

Jahresbericht der SdpZ

2018



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit 5

Medien, Öffentlichkeitsarbeit 8

11. Deutsch-Polnische Medientage und 21. Deutsch-Polnischer

Tadeusz-Mazowiecki- Journalistenpreis 10

SdpZ- Journalistenstipendien 17

„Junge Redaktion“ der Internetseiten der SdpZ 18

Inside Ukraine 19

Bildung 22

GFPS-Stipendien 24

PolenMobil 2018 25

„Polen aus freier Wahl“ im Jahr 2018 28

Ausstellung über Władysław Bartoszewski in Deutschland 32

Wissenschaft 36

Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien 38

Posener Deutsche Bibliothek 41

Kultur 44

Albrecht-Lempp-Stipendium 46

Forum des Kulturdialogs. Künstlerstipendien der SdpZ und der Villa Decius in Krakau 49

Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt 52

Konferenz „Polen und Deutschland in Europa“ 54

19. Deutsch-Polnisches Forum 57

Deutsch-Belarussisches Minsk Forum 2018 mit polnischen Experten 62

Deutsch-Polnisches Barometer 2018 63

„Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der SdpZ 64

„Europa 1918-2018: Erinnerung(en) bewahren, Zukunft gestalten“ 67

Initiative „Deutsch-Polnische Gärten“ im Skaryszewer-Park in Warschau 68

Deutsch-Polnischer Dialog über Europa 74

Young Europeans Award 2018 76

Gesprächsrunde „Für Eure und unsere Freiheit“ 78

Finanzbericht der SdpZ 80

Stiftungsrat, Stiftungsvorstand 92

Mitarbeiter der SdpZ 97

Das Konferenzzentrum Zielna 98

Vorwort

Die Aufgabe der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit besteht darin, gemeinsame Vorhaben zu initiieren und zu fördern, die zur Vertiefung der deutsch-polnischen Verständigung beitragen. Dies erfolgt durch die finanzielle Förderung externer Projekte sowie durch die Umsetzung eigener oder Gemeinschaftsprojekte in Kooperation mit unseren Partnern.

2018 jährten sich zwei Ereignisse zum hundertsten Mal, die eine wichtige Rolle in den deutsch-polnischen Beziehungen spielen: die Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens sowie das Ende des Ersten Weltkriegs. Diese Jahrestage boten eine besondere Gelegenheit, über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der deutsch-polnischen Zusammenarbeit und die Stellung beider Länder in der Europäischen Union nachzudenken. Diesem Zweck diente die von der SdpZ im Juni 2018 organisierte Konferenz „Polen und Deutschland in Europa“, an der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und der Präsident der Republik Polen Andrzej Duda als Ehrengäste teilnahmen. Von den insgesamt 193 von der SdpZ 2018 geförderten Projekten gehörten 21 zum Programm „Europa 1918-2018: Erinnerung(en) bewahren, Zukunft gestalten“, das aus Mitteln des Auswärtigen

Amtes finanziert wurde. Das Programm richtete sich an die Zivilgesellschaft in beiden Ländern, mit dem Ziel, in Anlehnung an die beiden Jahrestage gemeinsame deutsch-polnische Projekte zu realisieren.

Die bilaterale Zusammenarbeit angesichts der Herausforderungen, vor denen die Europäische Union steht, war das beherrschende Thema des 19. Deutsch-Polnischen Forums in Berlin, das im Oktober 2018 zum dritten Mal von der SdpZ in Zusammenarbeit mit den Außenministerien beider Länder organisiert wurde. Höhepunkt des Forums war ein Gespräch mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und dem Präsidenten der Republik Polen Andrzej Duda. Die beiden Ehrengäste blickten anlässlich des hundertsten Jahrestages der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens zurück auf eine wechselvolle Vergangenheit Europas, um anschließend die Herausforderungen und Aufgaben für die Zukunft zu skizzieren.

Die SdpZ legt seit Jahren großen Wert darauf, sachlich über den Nachbarn zu informieren. Zu diesem Zweck realisiert die Stiftung zahlreiche Projekte, die an die Medien adressiert sind. Die Zukunft der Europäischen Union war eines der

Leitthemen der 11. Deutsch-Polnischen Medientage, die diesmal auf Einladung des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern in Stralsund stattfanden. Diese Veranstaltung bietet seit Jahren deutschen und polnischen Journalisten Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und Fachgespräche zu führen sowie sich mit Politikern und Experten zu treffen.

Wie in den Vorjahren beteiligte sich die SdpZ an Initiativen im Kontext der Östlichen Partnerschaft. Im November 2018 konnten sich deutsche und polnische Journalisten auf Einladung der Stiftung, im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem deutschen Reportage-Netzwerk n-ost (Network for Reporting on Eastern Europe), als Teilnehmer der Studienreise „Inside Ukraine“ mit Aktivisten von Bürgerbewegungen, Journalistinnen, Wissenschaftlern, Kulturschaffenden und Politikern austauschen, mit dem Ziel, sich ein Bild über die Lage im Land zu verschaffen, vor allem hinsichtlich des fortdauernden Konflikts mit Russland und der im Frühjahr 2019 stattfindenden Präsidentschaftswahlen.

Die Stiftung führte 2018 das Projekt der Deutschen Botschaft und der Stadt Warschau zur Revitalisierung des nördlichen Teils des Skaryszewer Ignacy-Jan-Paderewski-Parks im Stadtteil Praga-Süd fort. Das Vorhaben wird komplett aus Spenden und Sponsorengeldern finanziert, und die SdpZ investiert die eingeworbenen Summen in die Revitalisierung des Parks. Die Initiative geht auf das Jahr 2016 zurück, in dem der 25. Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrags über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit gefeiert wurde. Die Deutsch-Polnischen Gärten sind

weltweit das dritte derartige Projekt nach dem Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken 1960 und dem Deutsch-Amerikanischen Freundschaftsgarten in Washington 1983, in dessen Rahmen mit deutscher Beteiligung ein völkerverbindender Freundschaftsgarten entsteht. Die feierliche Pflanzung einer Hainbuche durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 6. Juni 2018 leitete in den Deutsch-Polnischen Gärten die zweite Revitalisierungsphase ein.

In unserem Jahresbericht, der in digitaler Form im Internet veröffentlicht wird, präsentieren wir Ihnen ausgewählte eigene und in Kooperation mit Partnern realisierte Initiativen. Eine vollständige, nach den einzelnen Förderschwerpunkten gegliederte Übersicht über die im Jahr 2018 von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit geförderten Projekte – einschließlich der mit finanzieller Unterstützung der SdpZ erschienenen Publikationen – steht auf unserer Internetseite <http://sdpz.org/publikationen/jahresberichte/> zum Abruf bereit.

Wir wünschen eine angenehme Lektüre!

Cornelius Ochmann
geschäftsführendes Vorstandsmitglied
der SdpZ

Krzysztof Rak
geschäftsführendes Vorstandsmitglied
der SdpZ

Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ)

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert das gute Verhältnis zwischen Deutschen und Polen. In 25 Jahren hat sie ca. 15.000 gemeinsame Projekte finanziert und damit die Fundamente der gegenseitigen Verständigung gestärkt.

Auftrag und Ziele der SdpZ

Die Stiftung unterstützt deutsch-polnische Initiativen, dabei insbesondere: institutionelle Partnerschaften, Bildungsprojekte, wissenschaftlichen Dialog so wie Kunst und Literatur.

Mit ihren Projekten wie zum Beispiel Studienreisen, Stipendienprogramme, Publikationen und Debatten möchte sie Impulse für die deutsch-polnischen Beziehungen geben.

Die Projekte, die von der SdpZ durchgeführt und finanziert werden,

- 1) vertiefen und verbessern unsere Beziehungen,
- 2) erkennen und beseitigen ihre Defizite,
- 3) erhalten die Symmetrie,
- 4) öffnen Deutsche und Polen für europäische Herausforderungen.

Zuschussanträge können Sie über unser Online-System auf <http://sdpz.org/zuschussantrage/was-wird-gefordert> stellen.



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Sie erreichen uns
in Warschau und in Berlin:

Hauptsitz in Warschau:

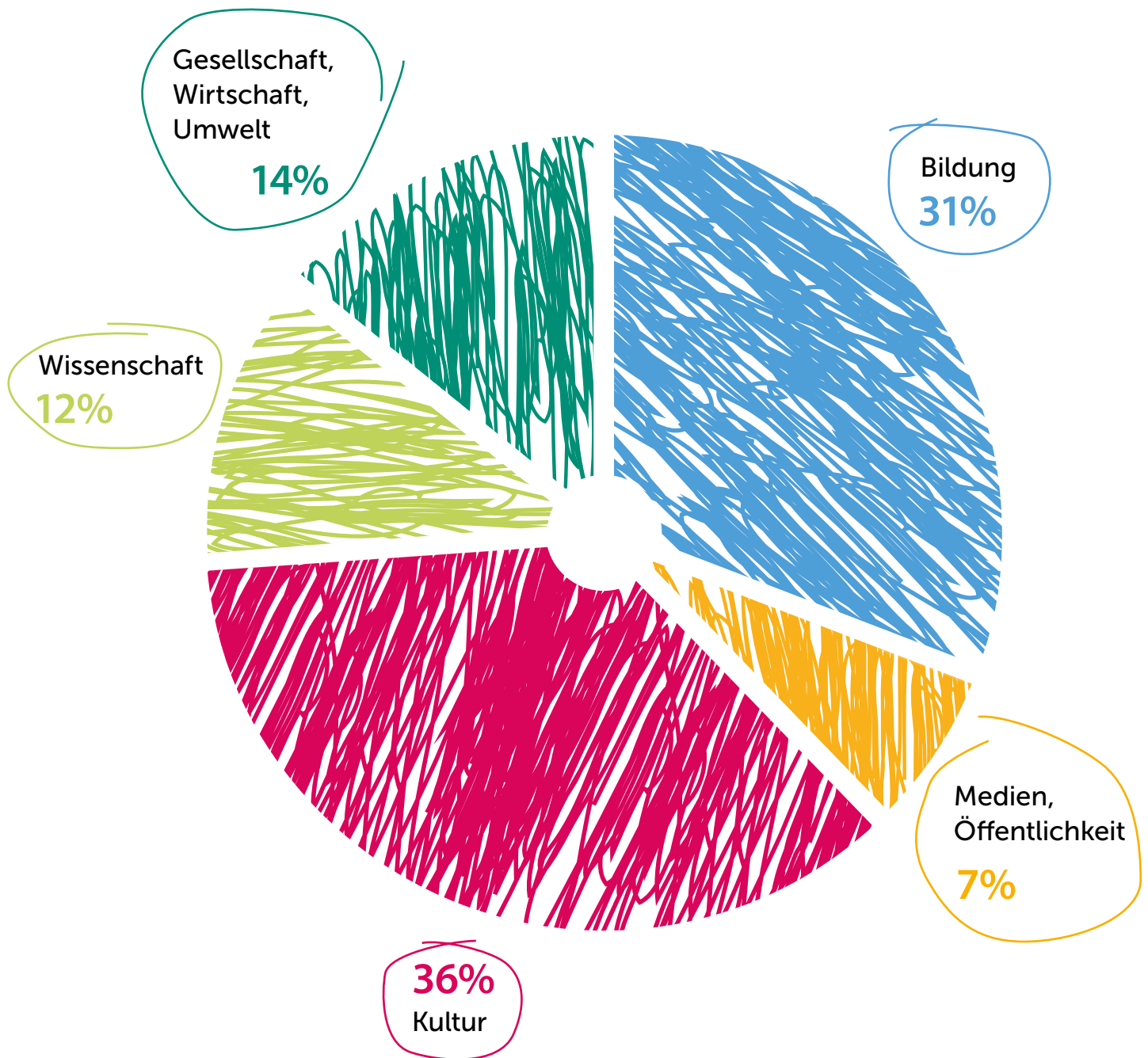
Fundacja Współpracy
Polsko-Niemieckiej
ul. Zielna 37
00-108 Warszawa
Tel.: +48 22 338 62 00
Fax: +48 22 338 62 01
E-Mail: fwpn@fwpn.org.pl

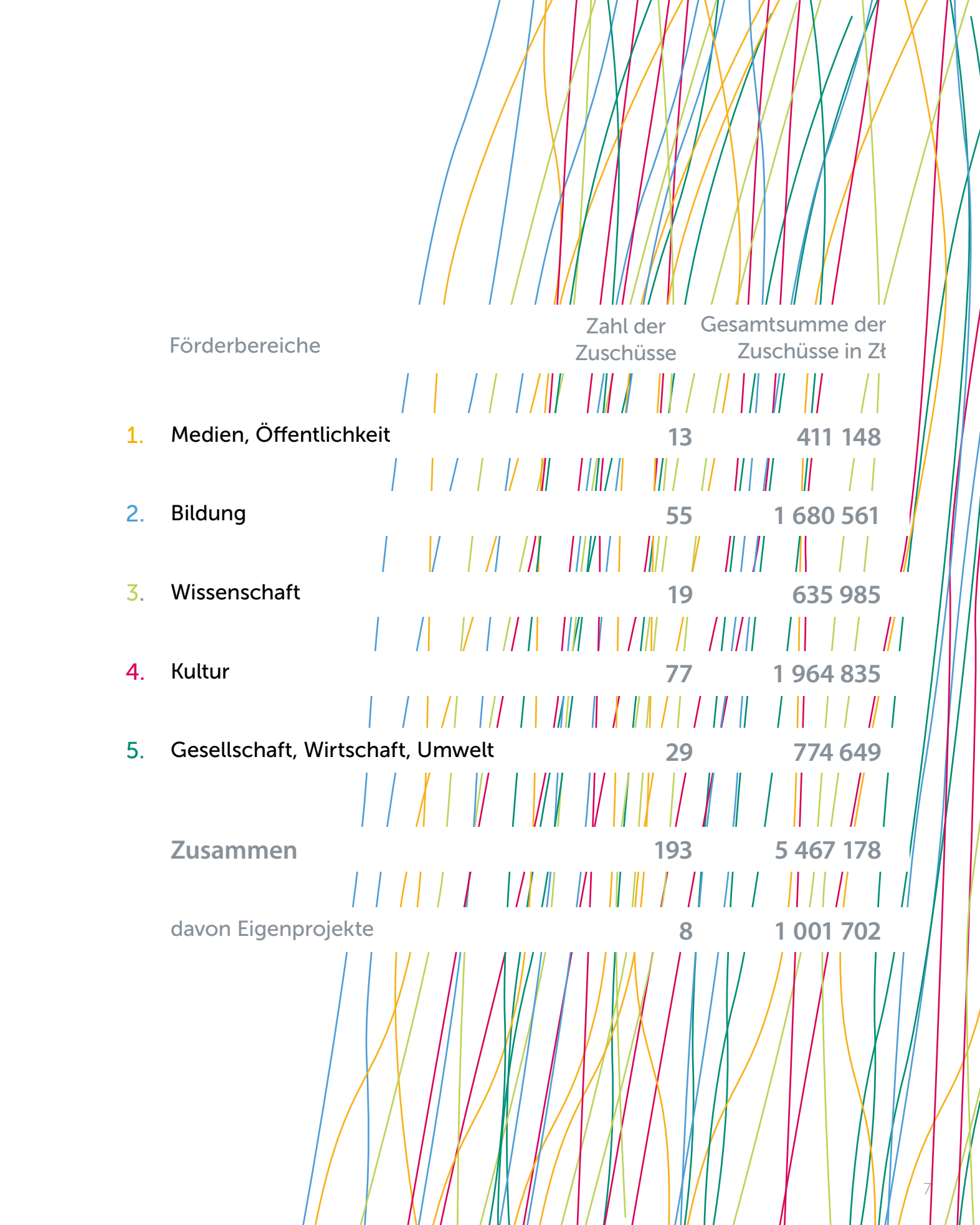
Büro in Berlin:

SdpZ Büro Berlin
Schillerstraße 59
10627 Berlin
Tel.: +49 30 32 666 536
Fax: +49 30 32 666 537
E-Mail: sdpz@sdpz.org

fwpn.org.pl
sdpz.org

Aufteilung der 2018 bewilligten Zuschüsse in Förderbereiche:





Förderbereiche	Zahl der Zuschüsse	Gesamtsumme der Zuschüsse in Zt
1. Medien, Öffentlichkeit	13	411 148
2. Bildung	55	1 680 561
3. Wissenschaft	19	635 985
4. Kultur	77	1 964 835
5. Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt	29	774 649
Zusammen	193	5 467 178
davon Eigenprojekte	8	1 001 702

Medien, Öffentlichkeitsarbeit

10

11. Deutsch-Polnische
Medientage und
21. Deutsch-Polnischer
Tadeusz-Mazowiecki-
Journalistenpreis

17

SdpZ- Journalistenstipendien

The background of the entire page is a dense pattern of thin, diagonal lines in various colors including blue, green, yellow, and pink. These lines are scattered across the white background, creating a vibrant, abstract texture.

18

„Junge Redaktion“
der Internetseiten der SdpZ

19

Inside Ukraine

11. Deutsch-Polnische Medientage und 21. Deutsch-Polnischer Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis

Unter dem Tagungsmotto „Ist es Zeit, Europa neu zu denken?“ fanden am 6. und 7. Juni 2018 an der Hochschule Stralsund in Mecklenburg-Vorpommern die 11. Deutsch-Polnischen Medientage statt. Partner der diesjährigen Konferenz waren die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, die Robert Bosch Stiftung und die Stadt Stralsund.



Foto: Hans Scherhaufner, © FWP/N

Prof. Dr. Joachim Rogall, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch Stiftung, während der Eröffnung der Deutsch-Polnischen Medientage

Constanze Stelzenmüller,
Eröffnungsdiskussion
der Medientage



Foto. Hans Scherhauser, © FWPN

Diskussion
„Mediale Revolution“.
Von links:
Andrzej Godlewski,
Klara Geywitz,
Stefan Krabbes,
Lea Mock,
Gabriela Wiatr,
Gemma Pörzgen



Diskussionen während der Deutsch-Polnischen Medientage:

- „Ist es Zeit, Europa neu zu denken? Europäische Republik oder Europa der Nationen?“ Gesprächsteilnehmer: Dr. Marek Cichocki und Dr. Constanze Stelzenmüller; Moderation: Cornelius Ochmann (Geschäftsführer der SdpZ).
- „Mediale Revolution – Kampf um die Köpfe und Herzen der Menschen?“ Gesprächsteilnehmer: Klara Geywitz, Andrzej Godlewski, Stefan Krabbes, Lea Mock und Gabriela Wiatr; Moderation: Gemma Pörzgen.



Workshop „Journalistische Ethik. Hängt alles vom Geld ab?“. Im Vordergrund die Moderatorin Magdalena Kicińska



Workshop „Social Media“. Marcus Bensemann (mit dem Mikrofon) vom NDR, Jurymitglied des Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises

Workshops:

- „Journalistische Ethik. Hängt alles vom Geld ab?"; Moderation: Christian Gesellmann und Magdalena Kicińska.
- „Hallo? Ist da jemand? Wie lassen sich Medienpartner jenseits der Oder finden? Ein Workshop über mediale Zusammenarbeit"; Einleitung: Thomas Kralinski; Moderation: Holger Lühmann und Tomasz Sikora.
- „Money, Money, Money – Wie viel verdient man im Journalismus in Deutschland und in Polen?"; Moderation: Prof. Stephan Russ-Mohl und Łukasz Grajewski.
- „Social Media – Inwiefern können sie traditionelle Medien ersetzen, vor allem was die lokale Berichterstattung angeht?"; Moderation: Madeleine Janssen und Piotr Stasiak.

Workshop „Gespaltene Erinnerung“. Von links: Dr. Andrzej Grajewski, Prof. Oliver Janz, Michał Przeperski, Jan Pallokot



- „Gespaltene Erinnerung – 1918 aus deutscher und polnischer Sicht“; Impuls: Dr. Andrzej Grajewski und Prof. Oliver Janz; Moderation: Jan Pallokot und Michał Przeperski.
- „Das Smartphone als Newsroom. Journalismus online ist die Gegenwart. Eine innovative Herangehensweise an die Nutzung neuer Technologien im Journalismus“; Moderation: Marcin Radomski und Alexander Koenitz

In Anlehnung an das Tagungsmotto der diesjährigen Medientage sagte Professor Joachim Rogall, Geschäftsführer der Robert Bosch Stiftung, während der Eröffnungsveranstaltung: „Europa ist kein ein für alle Mal erdachtes und fertiges Gebilde“. Wir brauchen den ständigen Dialog, zum Beispiel zwischen Polen und Deutschland. Im Rahmen der Workshops, die den deutsch-polnischen Beziehungen gewidmet waren, wurde versucht, gemeinsame Perspektiven aufzuzeigen und die

Bedeutsamkeit der unterschiedlichen Erfahrungen hervorzuheben. Bei dem Bemühen, die europäische Gemeinschaft zu bewahren beziehungsweise zu beleben, kommt den Journalisten angesichts postfaktischer Politik als Garanten einer gewissenhaften und objektiven Darstellung der Probleme der Gegenwart eine besondere Bedeutung zu. Während der Abschlussdiskussion „Mediale Revolution“ wurde darauf hingewiesen, dass die rasante Entwicklung der digitalen Medien dazu geführt hat, dass der Journalist seine Rolle als Gate-Keeper verloren hat. Er muss um das Vertrauen der Öffentlichkeit kämpfen und seine eigene Unabhängigkeit schützen, die wachsendem Druck von Marketing und Politik ausgesetzt ist. Während der Medientage fand ein Gespräch mit vier Nominierten für den Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis statt. Dabei kamen zwei Frauen und zwei Männer zu Wort. Zwei deutsche Beiträge, die in Polen



Gespräch mit den Nominierten für den Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis. Von links: Conrad Lay, Robert Bochenko, Bartosz T. Wieliński, Tanja Krüger, Johanna Rubinroth

spielen, zwei polnische, die in Deutschland spielen. Die Männer reden in ihren Beiträgen über Frauen, und die Frauen haben zum guten Teil ebenfalls Frauen als Thema. Da wird eine polnische Oppositionelle vorgestellt, dann eine rechtsradikale Aktivistin, anschließend werden Polinnen aus Berlin porträtiert, schließlich wird eine Frau befragt, die eine Zeitschrift namens „Unter Frauen“ herausgibt. Und das war auch das Leitmotiv des Gesprächs: die polnischen Frauen, die Polinnen. Gesprächsteilnehmer: Robert Bochenko, Johanna Rubinroth, Tanja Krüger und Bartosz T. Wieliński. Moderation: Conrad Lay (Preisträger des Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises in der Kategorie Hörfunk 2017).

Für die Studenten der Hochschule Stralsund hielt Prof. Adam Babiński einen Vortrag zum Thema „Schichtstoff als Zukunft der Elektronik“.

Feierlicher Höhepunkt der Medientage war die Gala zur Verleihung des 21. Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises im Beisein von Mecklenburg-Vorpommerns Ministerprä-

sidentin Manuela Schwesig und vom Stralsunder Oberbürgermeister Dr. Alexander Badrow. „Das Leben auf beiden Seiten der Grenze dem jeweiligen Nachbarn näher zu bringen: Das haben sich viele Journalistinnen und Journalisten auf die Fahnen geschrieben. (...) Dieses besondere Engagement zeichnet den Deutsch-Polnischen Journalistenpreis aus. Es ist für mich eine große Freude, heute hervorragende Arbeiten auszuzeichnen. Mein Dank geht an alle Nominierten: Dank Ihrer Arbeit hat der Deutsch-Polnische Journalistenpreis seine hohe Qualität“, erklärte Manuela Schwesig.

Die Preisträger des 21. Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises:

- In der Kategorie Print: Jacek Harłukowicz für die Reportage „Jestem patriotą: Sieg heil!“ (Gazeta Wyborcza, Duży Format).
- In der Kategorie Hörfunk: Jan Pallokat für die Radioreportage „Erzfeind oder Partner? Das zerrissene Deutschland-Bild der Polen“ (RBB-ARD-Studio Warschau und RBB Inforadio).

Preisträger in der Kategorie
Journalismus in der Grenzregion
– Friederike Witthuhn
und Peter Schmidt



Ewelina Karpińska-Morek,
Preisträgerin des Deutsch-
Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-
Journalistenpreises in der Kategorie
Multimedia / Online



- In der Kategorie Fernsehen: Ingo Dell für die Fernsehreportage „Dokumentationen und Osteuropa: Die Karawane der Pflegerinnen“ (MDR Geschichte).
- In der Kategorie Journalismus in der Grenzregion: Friederike Witthuhn und Peter Schmidt für die Fernsehreportage „Land und Leute Pommern – Deutsch-polnisches Grenzfest“

(NDR Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern, Nordmagazin – Land und Leute).

- In der neuen Kategorie Multimedia / Online: Ewelina Karpińska-Morek für die Reportage „Z niej już jest Niemka“ (Interia / Fakty und Deutsche Welle / Polnische Redaktion).

Die Juroren trafen ihre Wahl aus 114 Einsendungen, wobei 65 aus Deutschland und 49 aus Polen eingereicht wurden. Es wurden jeweils sechs Beiträge (drei in jeder Sprache) in den Kategorien Print, Hörfunk, Fernsehen, Multimedia / Online sowie für den vom Land Mecklenburg-Vorpommern ausgelobten Sonderpreis in der Kategorie Journalismus in der Grenzregion nominiert. Die Preise sind mit jeweils 5.000 Euro dotiert.

Die Beratungen in der neuen Kategorie Multimedia / Online fasste Jurymitglied Piotr Stasiak zusammen: „Besonders beeindruckte die Jury eine Reihe im Netz veröffentlichter Berichte, die vom Internetportal Interia.pl und dem Fernsehsender Deutsche Welle gemeinsam produziert wurden. Das Projekt »Geraubte Kinder« berichtet über Schicksale von im Zweiten Weltkrieg aus den vom Deutschen Reich besetzten Gebieten entführten Opfern der Germanisierungspolitik. Betroffen davon waren insgesamt 300.000 Kinder. Die Journalisten recherchierten akribisch, um die letzten noch lebenden Zeitzeugen aufzuspüren und deren Lebensgeschichte zu erzählen. Um von der historischen Wahrheit Zeugnis abzulegen, die – und das mag überraschen – nicht nur trennen, sondern vor allem verbinden kann. Die Jury gratuliert herzlich beiden Redaktionen.“

„Einen solchen Text zu verfassen, das braucht Mut. Und zwar großen Mut – als Mensch und als Journalist“, würdigte Jurymitglied Robert Migdał den Gewinnerbeitrag in der Kategorie Print von Jacek Harłukowicz. „Der Autor schildert in seinem sprachlich und journalistisch hervorragenden Text das straflose Treiben von Neonazigruppen. Er rechnet ab mit den Ordnungshütern und staatlichen Behörden. Dieser Text ist ein Weckruf, schlägt Alarm, warnt, bevor es zu spät ist.“

Juror Jürgen Hingst sagte in seiner Laudatio auf den Preisträger in der Kategorie Hörfunk Jan Pallokat: „In nur fünfzehn Minuten schafft er es, Befürworter und Gegner guter deutsch-polni-

scher Beziehungen darzustellen, ausgewogen, von beiden Seiten, ohne Vorurteile. Das Ganze ist mit Originaltönen, atmosphärischen Klangbildern und prägnanten Schilderungen angereichert. Hinzu kommt eine ruhige Sprache, eine fast schon lakonische Ausdrucksweise und viel Sachlichkeit in der Aufbereitung.“

Jurymitglied Bogna Koreng hielt die Laudatio auf den Gewinner in der Kategorie Fernsehen: „Ingo Dell vermag es, dieser scheinbar deutsch-polnischen Angelegenheit eine europäische Dimension zu verleihen. Noch zieht die »Karawane der Pflegerinnen«, doch die Betreuungsuhr für Pflegebedürftige tickt unbarmherzig, der Politik bleibt kaum noch eine Gnadenfrist, sich dieses Problems endlich anzunehmen.“

Marcus Bensemann begründete die Wahl der Jury in der Kategorie Journalismus in der Grenzregion wie folgt: „Es ist nicht nur die große Politik, die das Miteinander der Menschen bestimmt. Das wird häufig ganz besonders in Grenzregionen deutlich. Unser friedliches Miteinander in der EU macht es möglich, dass auch die Grenze zwischen Deutschland und Polen in den vergangenen Jahrzehnten quasi nur noch auf dem Papier existiert. Die Menschen diesseits und jenseits sind einander seither immer näher gekommen, sie leben miteinander, sie reden miteinander, erinnern sich an die gemeinsame Geschichte, stöbern darin – und sie feiern wieder miteinander.“

Stifter des Preises sind die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, die Robert Bosch Stiftung, die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius sowie sechs Partnerregionen: die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und der Freistaat Sachsen sowie die Woiwodschaften Zachodniopomorskie (Westpommern), Lubuskie (Lebuser Land) und Dolnośląskie (Niederschlesien).

Mehr Informationen unter: www.medientage.org

Koordination: Magdalena Przedmojska 

SdpZ – Journalistenstipendien

Auch im Jahr 2018 schrieb die SdpZ Journalistenstipendien aus. Insgesamt bewarben sich 49 Journalisten um eine Förderung für ihre Projekte. Es wurden 11 Stipendien vergeben:

Piotr Andrusieczko	Krasnodarski poligon, PL
Jörg Gläscher	State of State, DE
Marta Grzywacz	Tajemnica Johanny, PL
Magdalena Handerek	Henryk Bereska, DE
Bartosz Kocejko	Niepełnosprawni PL-DE, PL
Piotr Malinowski	Czeczeni w Polsce i Niemczech, PL
Moritz Richter	Die östliche EU-Außengrenze, DE
Emilia Smechowski	Über Auschwitz, DE
Joanna Strzałko	Razem, PL
Dieter Wulf	Die Griechen von Görlitz und Zgorzelec, DE
Adam Zadworny	Ballada o Franku Piesiku, PL

Ziel der Ausschreibung ist es, Journalisten zu unterstützen, deren Arbeiten die deutsch-polnischen Beziehungen qualitativ verbessern sowie Deutsche und Polen für die neuen europäischen Herausforderungen sensibilisieren. Mit der Förderung können Recherchen für Zeitungsartikel, Bücher, Radio- oder Fernsehreportagen sowie Internetpublikationen in Deutschland, Polen oder deren Nachbarländern finanziert werden.

Der Jury, die über die Auswahl der Stipendiaten entschied, gehörten an: Jan Pallok (ARD), Krzysztof Rak (SdpZ), Cornelius Ochmann (SdpZ), Joanna Czudec (SdpZ).

Die Ausschreibung richtet sich an Journalisten mit Berufserfahrung, die ihren festen Wohnsitz in Deutschland oder Polen haben.

Koordination: Joanna Czudec ■

„Junge Redaktion“ der Internetseiten der SdpZ

Die „Junge Redaktion“ ist ein Projekt der SdpZ, das sich an Journalistikstudenten und Studierende verwandter Studiengänge (Medienmanagement, Medienwissenschaft, Kulturwissenschaft) richtet. Das Praktikumsprogramm der „Jungen Redaktion“ bestand 2018 aus zwei zweitägigen Workshops in Warschau (ein Workshop zum Thema Interviewführung mit Agnieszka Wójcińska und ein Workshop zum Thema Bildbearbeitung mit Monika Szewczyk-Wittek), Begegnungen mit Journalisten (u. a. mit Ludwika Włodek und Magdalena Kicińska von der „Gazeta Wyborcza“) und Vertretern deutscher und polnischer Institutionen sowie aus dem Verfassen eigener Berichte über von der Stiftung geförderte Veranstaltungen. Das Praktikum endete mit dem Besuch der Deutsch-Polnischen Medientage im mecklenburgischen Stralsund. Am Programm „Junge Redaktion“ im Jahr 2018 nahmen teil: Maciej Bartoszyk (Lublin), Paulina Padzik (Kraków), Michał Jurek (Poznań), Lilia Bodnar (Rzeszów), Michał Kaproń (Toruń), Ewa Maria Stasińska (Warszawa), Emilia Bromber (Poznań), Natalia Nigborowicz (Lublin), Władysław Tsovma (Rzeszów), Iwona Pałczyńska (Warszawa), Joanna Bakoń (Warszawa). Iwona Pałczyńska absolvierte ein von der SdpZ organisiertes einmonatiges Praktikum in der Redaktion der Zweiwochenzeitschrift „Forum“.



Mitglieder der „Jungen Redaktion“
während der Begegnung mit
Magdalena Kicińska (erste von links)

Die Berichte der „Jungen Redaktion“ über Stiftungsprojekte finden sich unter: <http://fwpn.org.pl/mloda-redakcja/mloda-redakcja-2018/> (polnisch), die Berichte von den Deutsch-Polnischen Medientagen in Stralsund unter: <http://medientage.org/kategorie-berichte,506.html>.

Koordination: Małgorzata Gmitter,
Magdalena Przedmojska ■

Inside Ukraine: Neue Kämpfe, alte Probleme: die Ukraine fünf Jahre nach dem Euromaidan

Studienreise für deutsche
und polnische Journalisten in die Ukraine
12. – 17. November 2018

Für die Teilnahme an der ersten Studienreise in die Ukraine, welche die SdpZ in Kooperation mit dem Netzwerk für Osteuropa-Berichterstattung (n-ost) durchführte, bewarben sich 58 Journalisten aus Deutschland und Polen (zur Verfügung standen insgesamt elf Plätze). Die Reise wurde mit Blick auf vier thematischen Schwerpunkten (Sektionen) organisiert: politischer Wandel, Krieg im Osten, Erinnerungspolitik und Medien. Die Journalisten trafen sich mit ukrainischen Politikern (u. a. mit Serhij Leschtschenko, Mustafa Nayyem und Oleksandr Solontai), Menschenrechtsaktivisten (u. a. mit der Euromaidan-Anwältin Evgeniya Zakrevska), investigativen Journalisten (u. a. mit Kristina Berdinskykh / „Novoe Vremya“), Anti-Korruptions-Aktivisten (vom Anti Corruption Action Centre), Vertretern des



Treffen mit dem ukrainischen Parlamentsabgeordneten
Mustafa Nayyem



Gespräch mit der investigativen Journalistin Kristina
Berdinskykh in der Redaktion der Zeitung „Novoe Vremya“



Volodymyr Vyatrovych (Direktor des ukrainischen Instituts für nationales Gedenken)



Irina Heraschtschenko (stellvertretende Präsidentin des Obersten Rates der Ukraine)



Fernsehsendung in „hromadske.tv“ („Common ground or different interests. Are Poland and Germany still Ukraine’s international partners?“). Von links: Agnieszka Lichnerowicz, Michał Karnowski, Natalia Gumenyuk (Moderatorin), Paul Hockenos und Natascha Freundel.

ukrainischen Instituts für nationales Gedenken (Volodymyr Vyatrovych), Donbas-Veteranen (in dem von ihnen gegründeten Restaurant „Pizza Veterano“ in Kiew) und Vertretern des kulturellen Lebens (Plattform für kulturelle Initiativen „Isolatsiya“, Galerie für zeitgenössische Kunst „Pinchuk Art Centre“).

Vier der Studienreisenden (Natascha Freundel, Paul Hockenos, Michał Karnowski und Agnieszka Lichnerowicz) nahmen im Fernsehsender „hromadske.tv“ an einer Diskussion („Common ground or different interests. Are Poland and Germany still Ukraine’s international partners?“) teil, die von Natalia Gumenyuk, der Chefredakteurin von „hromadske.tv“, moderiert wurde.

In Hintergrundgesprächen mit führenden Politikern des Landes, Begegnungen mit Experten, Künstlern und Journalisten wurden die Veränderungen in der Ukraine kritisch hinterfragt. Wie erfolgreich ist der Kampf gegen die Korruption? Wie reformwillig ist die ukrainische Regierung? Welche Chancen hat die Opposition bei den Präsidentschafts- und den Parlamentswahlen 2019? Wie hat der Krieg die ukrainische Gesellschaft verändert? Was bedeutet der Prozess der Dekommunisierung für die nationale Identität? Und inwiefern ist ein multinationaler Dialog mit Deutschland und Polen über historische und aktuelle Fragen wichtig? Ergebnis der Reise sind annähernd dreißig Publikationen in deutschen



und polnischen Medien. Darüber hinaus entstanden mehrere Beiträge, die im Rahmen des deutsch-polnisch-ukrainischen Online-Projekts „Inside Ukraine“ („ostpol.de“, „Korydor“ und „Krytyka Polityczna“) veröffentlicht wurden. Das Projekt wurde aus Mitteln des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland finanziert.

Teilnehmer der Studienreise „Inside Ukraine“.
Von links: Michał Karnowski, Inga Pylypchuk, Piotr Semka, Joanna Czudec, Natascha Freundel, Agnieszka Lichnerowicz, Elena Boroda, Dirk Anger, Paul Hockenos, Marius Emsel, Judith Langowski, Kaja Puto, Michał Kokot

Teilnehmer:

Michał Karnowski (Sieci)
Michał Kokot (Gazeta Wyborcza)
Agnieszka Lichnerowicz (TOK FM)
Kaja Puto (freiberuflich)
Piotr Semka (Do Rzeczy)

Dirk Anger (Westfälische Nachrichten)
Elena Boroda (Westdeutsche Allgemeine Zeitung / Funke Mediengruppe)
Marius Emsel (MDR / ARD)
Natascha Freundel (NDR, freiberuflich)
Paul Hockenos (freiberuflich)
Judith Langowski (Der Tagesspiegel)

Koordination: Joanna Czudec 

Im Bereich Medien hat die SdpZ 2018 13 Projekte mit einer Gesamtsumme von 411 148 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2018 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Bildung

24 GFPS-
Stipendien

25 PolenMobil 2018



28

„Polen aus freier Wahl“
im Jahr 2018

32

Ausstellung
über Władysław Bartoszewski
in Deutschland

GFPS-Stipendien



Ehrenamtliche Mitarbeiter und Vorstand der GFPS-Polska 2018/2019

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert seit 1994 die Stipendienprogramme von GFPS e.V. und GFPS-Polska. Jedes Semester werden gemeinsam mit der SdpZ Stipendien und Sprachkursplätze an Studierende aus Deutschland und Polen vergeben, seit 2014 auch an Studierende aus Weißrussland. Die Stipendien ermöglichen einen einsemestrigen Aufenthalt an einer selbst ausgewählten polnischen oder deutschen Hochschule. Eine Bedingung für die Wahl des Studienortes ist das Vorhandensein einer aktiven GFPS-Stadtgruppe. Die Stadtgruppen bieten Unterstützung bei der Erledigung aller Formalitäten und bringen die Stipendiaten zusammen. Die GFPS-Stipendiaten realisieren eigene wissenschaftliche Projekte. Zu Beginn jedes Semesters finden Städtetage statt, während derer die Stipendiaten mit der Arbeitsweise der GFPS bekannt gemacht werden. Den Abschluss des Semesters bildet das Forum-Seminar, in dessen Rahmen die GFPS-Stipendiaten aus Polen, Tschechien, Deutschland und Weißrussland die Ergebnisse ihrer Forschungsprojekte vorstellen. An den Sitzungen der Auswahlkommission für die

GFPS-Stipendien nimmt ein Vertreter der SdpZ teil. Das gemeinsame Stipendienprogramm von GFPS-Polska und GFPS e. V. im Studienjahr 2017/2018 war eine Fortführung der traditionellen wissenschaftlich-kulturellen GFPS-Stipendien. Jedes Jahr bewerben sich Studierende aus Polen, Deutschland, Weißrussland und Tschechien, die ihre wissenschaftlichen Interessen vertiefen und gleichzeitig ein fremdes Land und eine fremde Kultur kennenlernen möchten. Im Sommersemester 2018 erhielten fünf Stipendiaten aus Deutschland GFPS-Stipendien. In Deutschland studierten im selben Zeitraum fünf Stipendiaten aus Polen und drei aus Weißrussland.

Projekte für Stipendiaten

Das Sommersemester 2018 wurde mit den Städtetagen in Thorn eröffnet, in deren Rahmen die Stipendiaten offiziell begrüßt wurden und Gelegenheit hatten, die GFPS-Familie kennenzulernen. Während der gesamten Dauer ihres Auslandsaufenthaltes wurden die Stipendiaten von den GFPS-Stadtgruppen betreut.

Koordination:

Joanna Czudec, Aneta Jędrzejczak

PolenMobil 2018



Besuch in der Grund- und Stadtteilschule Hamburg-Eppendorf am 23.10.2018

207 besuchte Klassen in 122 Schulen und 4293 erreichte SchülerInnen – das ist die stolze Bilanz der beiden PolenMobile im Schuljahr 2017/2018, die vor allem auf das Konto der engagierten Projektmitarbeiter geht, die abwechselnd am Steuer saßen und quer durch die gesamte Bundesrepublik reisten. Ihre Mission: An deutschen Schulen die Neugier auf das Nachbarland östlich von Oder und Neiße wecken. Ihr Werkzeug: Ein interaktiver Sprach- und Bildungs-Crash-Kursus in Sachen Polen, bei dem neben Landeskunde, Geschichte und Kultur immer auch Sprachanimation auf dem Programm steht. Dabei lautet

das Motto stets: „Kajne Angst for der polnischszprache!“ Die Nachfrage nach dem kostenlosen Unterrichtsangebot für Schulen war auch 2018 anhaltend hoch und die Resonanz bei der Zielgruppe durchweg positiv, wobei Brandenburg mit den meisten Einsätzen und erreichten SchülerInnen (554) die Liste der Bundesländer anführt, dicht gefolgt von Hessen (519).

Dass das PolenMobil mittlerweile zu einem wichtigen Baustein in den deutsch-polnischen Beziehungen geworden ist, bekräftigte 2018 auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Er lud die Macher vom Deutschen Polen-Institut ein, ihre



Initiative mit einem eigenen Info-Stand auf seinem Bürgerfest am 7. und 8. September 2018 im Schloss Bellevue zu präsentieren. Diese Ehre und Gelegenheit für eine öffentlichkeitswirksame Bewerbung des PolenMobils bei den Tausenden Besuchern des Bürgerfests zählte zu den Highlights 2018. An beiden Veranstaltungstagen herrschte am Info-Stand reger Betrieb, Jung und Alt zeigten Interesse an der polnischen Sprache wie auch an der Initiative als solcher. Neben Vertretern der Projektförderer gratulierten namhafte Politiker dem Team zum bisherigen Erfolg des einzigartigen didaktischen Angebots zum Thema „Polen“. Schließlich brachte auch der Gastgeber, Bundespräsident Steinmeier, durch seinen Besuch am Stand persönlich seine Wertschätzung für das Projekt zum Ausdruck. Um den unschätzbaren Beitrag des PolenMobils, deutsche Jugendliche dazu zu animieren, sich mit dem Nachbarn Polen zu beschäftigen, greifbar zu machen, seien an dieser Stelle einige Zahlen aufgeführt: Von Oktober 2015, als das PolenMobil zunächst mit einem PKW (ab August 2016 waren es

Treffen mit Förderern und Kooperationspartnern auf dem Bürgerfest des Bundespräsidenten. Von links: Ulli Emig (DPI), Michael Ropers (DPI), Klara Geywitz (SdpZ), Dieter Bingen (DPI), Manfred Mack (DPI), Carolina Ott (DPI), Matthias Kneip (DPI), Erika Vielberth (Sanddorf-Stiftung), Susann Schober (DPG Brandenburg), Karolina Fuhrmann, Birgit Hahn (Sanddorf-Stiftung), Susanne Albani (DPI)

zwei) auf Tour ging, bis Dezember 2018 ist es dem jungen Team gelungen 13 164 SchülerInnen aus 592 Klassen in 364 Schulen zu besuchen und ihnen Polen auf attraktive und humorvolle Weise näherzubringen.

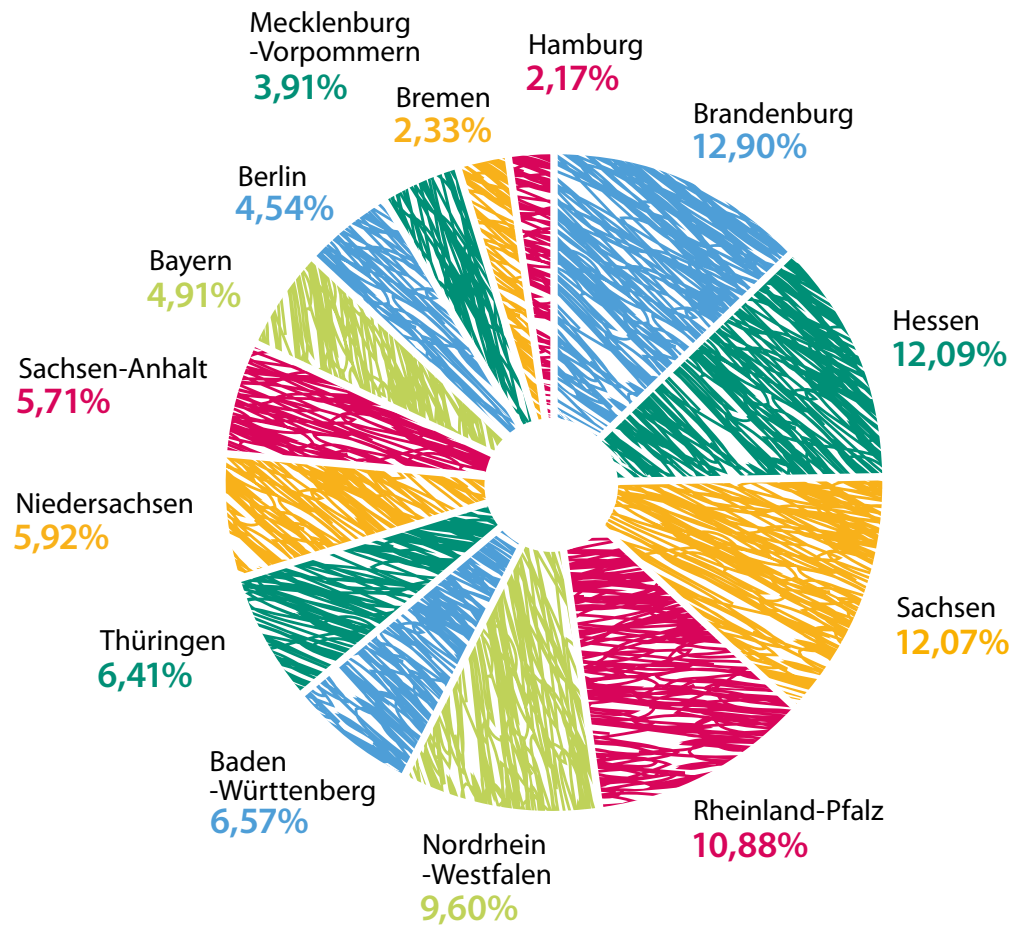
Basierend auf den bisherigen guten Erfahrungen und der nicht abreißen Nachfrage wurde die Fortsetzung des Projekts mit zwei PolenMobilen auch im Schuljahr 2018/2019 beschlossen.

Mehr Informationen unter:

<http://www.poleninderschule.de/polenmobil/>

Koordination: Karolina Fuhrmann ■

Besuchsstatistik des PolenMobils für das Schuljahr 2017/2018



Bundesland	Erreichte Schüler	Prozentsatz
Brandenburg	554	12,90%
Hessen	519	12,09%
Sachsen	518	12,07%
Rheinland-Pfalz	467	10,88%
Nordrhein-Westfalen	412	9,60%
Baden-Württemberg	282	6,57%
Thüringen	275	6,41%
Niedersachsen	254	5,92%

Bundesland	Erreichte Schüler	Prozentsatz
Sachsen-Anhalt	245	5,71%
Bayern	211	4,91%
Berlin	195	4,54%
Mecklenburg-Vorpommern	168	3,91%
Bremen	100	2,33%
Hamburg	93	2,17%
Saarland	0	0,00%
Schleswig-Holstein	0	0,00%
Bundesrepublik Deutschland	4293	100,00%

„Polen aus freier Wahl“ im Jahr 2018

Im Rahmen des Projekts „Polen aus freier Wahl“ wurde der Wettbewerb „Polen aus freier Wahl im Kampf um ein unabhängiges Polen“ für Schüler aus Warschau und der Woiwodschaft Masowien ausgelobt. Zudem wurde in einer Warschauer Schule die Ausstellung „Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert“ gezeigt.

Schülerwettbewerb

Der Auslobung des Wettbewerbs ging am 12. April im Haus der Begegnung mit der Geschichte (Dom Spotkań z Historią, DSH) ein Seminar für Geschichtslehrer voraus, das in Kooperation mit dem Warschauer Zentrum für Bildungs- und Gesellschaftsinnovationen (Warszawskie Centrum Innowacji Edukacyjno-Społecznych, WCIES) und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit organisiert wurde. Im Rahmen des Seminars fand ein Workshop zur Projektmethodik statt: Der Koautor des Projekts Krzysztof Wittels führte die Teilnehmer inhaltlich in die Thematik ein und stellte ausgewählte deutschstämmige Persönlichkeiten vor, die für Polens Unabhängigkeit gekämpft hatten. Während des Seminars wurde – im Zusammenhang mit dem bevorstehenden hundertsten Jahrestag der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens – der Wettbewerb „Polen aus freier Wahl im Kampf um ein unabhängiges Polen“ ausgeschrieben. Dafür wurden die Porträts

von Ignacy Boerner, Wanda Gertz, Władysław Anders, Gustaw Orlicz-Dreszer und Bischof Juliusz Bursche präsentiert. Am 12. April 2018 wurde der Wettbewerb auf den Internetseiten des DSH und der SdpZ offiziell bekannt gegeben. Die Anmeldefrist lief am 31. Mai 2018 ab. 23 Schülergruppen aus Grundschulen und weiterführenden Schulen erklärten ihre Teilnahme. Besondere Beachtung verdient die Tatsache, dass auch Berufsschulen und Schulen außerhalb Warschaus Interesse am Wettbewerb bekundeten. Bis zum 17. Oktober 2018 wurden sechzehn Arbeiten eingereicht (sieben von Grundschulen und neun von weiterführenden Schulen). Am Wettbewerb nahmen insgesamt sechzig Schüler teil, darunter nicht nur Schülergruppen aus Warschau, sondern auch aus anderen Orten der Woiwodschaft. Die Schüler realisierten die Projekte unter Anleitung eines Lehrers. Unterschiedliche Projektformen waren möglich: Film, Radiosendung, Multimediaausstellung oder -präsentation, Artikel, Buch, Reportage, Broschüre, Reiseführer, Collage, Stadtspiel, virtueller Stadtspaziergang. Es handelte sich um die zweite Auflage des Wettbewerbs „Polen aus freier Wahl“ – der erste hatte 2015 stattgefunden. Unabhängig vom Wettbewerb fanden zwischen März und November 2018 im Haus der Begegnung mit der Geschichte Workshops für Grundschüler und Gymnasiasten statt, bei denen das von der SdpZ 2014 veröffentlichte Bildungspaket



Feierliche Abschlussveranstaltung des Wettbewerbs im Haus der Begegnung mit der Geschichte. Cornelius Ochmann (links), Geschäftsführer der SdpZ, im Gespräch mit Jan Boerner, Enkel von Oberst Ignacy Boerner

„Polen aus freier Wahl“ zur Anwendung kam. An den Workshops nahmen etwa 3.000 Schüler teil. Das PDF des Bildungspakets „Polen aus freier Wahl“ kann man hier herunterladen:
<https://dsh.waw.pl/media/edukacja/Polacy%20z%20wyboru%20pakiet.pdf>

Bekanntgabe der Preisträger

Am 19. November 2018 fand im Haus der Begegnung mit der Geschichte die feierliche Abschlussveranstaltung des Wettbewerbs „Polen aus freier Wahl im Kampf um ein unabhängiges Polen“ statt. An der Abschlussveranstaltung nahmen Schülergruppen, die Arbeiten eingereicht hatten, Lehrer, Familienangehörige der Protagonisten (Mitglieder der Familien Boerner, Szlenkier, Weigle und Wedel) und die Veranstalter (Vertreter der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und des Hau-

ses der Begegnung mit der Geschichte) teil. Der Jury gehörten an: Małgorzata Fałkowska-Warska (DSH), Tomasz Markiewicz (SdpZ), Tadeusz W. Świątek (Lokalhistoriker, Koautor des Projekts „Polen aus freier Wahl“), Arkadiusz Walczak (WCIES), Krzysztof Wittels (Koautor des Projekts „Polen aus freier Wahl“). Die Jury beschloss einstimmig, den ersten Preis (einen Berlin-Ausflug) nicht zu verleihen, stattdessen wurden drei gleichberechtigte Auszeichnungen und Sachpreise (kabellose Kopfhörer und Powerbank-Geräte) vergeben. Ausgezeichnet wurden:

- Leon-Rutkowski-Schule (Nr. 2) in Płońsk für den Film „Generał Gustaw Orlicz-Dreszer“ (General Gustaw Orlicz-Dreszer). Die Arbeit, die von Jarosław Marciszewski betreut wurde, erstellten Martyna Karabin, Konrad Nowak, Robert Podlecki, Maciej Staniszewski und Daria Świerk.



Die für den Film „Der Kampf um Anders' Würde“ ausgezeichneten Schüler der Freunde-der-Erde-Grundschule (Nr. 314) in Warschau



Die ausgezeichnete Schülergruppe des VIII. Władysław IV.-Lyzeums in Warschau präsentiert ihren virtuellen Spaziergang durch Warschau „Auch sie kämpften um Polens Unabhängigkeit“

Die Jury begründete ihre Entscheidung mit der attraktiven Präsentation des Materials sowie der gründlich recherchierten und interessant erzählten Lebensgeschichte des Helden.

- Freunde-der-Erde-Grundschule (Nr. 314) in Warschau für den Film „Walka o godność Andersa“ (Der Kampf um Anders' Würde). Die Arbeit, die von Katarzyna Bis betreut wurde, erstellten Wiktoria Grubecka, Aleksander Witan, Gabriela Grudniewska, Karol Kaczmarczyk, Krystian Do und Bartłomiej Kuć. Die Jury begründete ihre Entscheidung mit der interessanten Herangehensweise an das Thema des Wettbewerbs und der Originalität der Arbeit.

- VIII. Władysław IV.-Lyzeum in Warschau für den virtuellen Spaziergang durch Warschau „I oni też walczyli o polską niepodległość“ (Auch sie kämpften um Polens Unabhängigkeit). Die Arbeit, die von Ewa Berbecka betreut wurde, erstellten Mateusz Wasilewski, Michał Kukła, Paweł Golec und Piotr Józwiak. Die Jury begründete ihre Entscheidung

mit der interessanten Form der Arbeit und dem weit gefassten Unabhängigkeitsbegriff.

Ausstellung „Polen aus freier Wahl“

in der Gymnasial- und Berufsschule für Kfz-Mechatroniker Nr. 2 in Warschau
Der Wettbewerb weckte Interesse an der mobilen Ausstellung der SdpZ und des DSH „Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert“, die vom 15. November bis zum 31. Dezember 2018 im Konferenzsaal der Gymnasial- und Berufsschule für Kfz-Mechatroniker Nr. 2 (Zespół Szkół Samochodowych i Licealnych nr 2) in der Jana-Pawła-II-Allee 69 in Warschau zu sehen war. Die von Tomasz Markiewicz, Tadeusz W. Świątek und Krzysztof Wittels zusammengestellte Ausstellung zeigt, wie Migranten aus dem deutschsprachigen Raum und ihre Nachkommen in bedeutendem Maße zum wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftli-



chen Leben Warschaus beitragen. Premiere hatte die Ausstellung im Januar 2010 im Haus der Begegnung mit der Geschichte. Danach war sie u. a. im Berliner Rathaus, in Dresden im Kraszewski-Museum und in Warschau in der evangelisch-augsburgischen Dreifaltigkeitskirche (Kościół Świętej Trójcy) am Małachowski-Platz, in der ehemaligen Norblin-Fabrik und im XI. Allgemeinbildenden Mikołaj-Rej-Lyzeum (XI Liceum Ogólnokształcące im. Mikołaja Reja) zu sehen.

Die Ausstellung wurde als Wanderausstellung konzipiert. Sie setzt sich aus 31 Schautafeln in der Größe 100 cm x 220 cm und 8 Schautafeln in der Größe 50 cm x 220 cm (insgesamt 35 lfm) zusammen. Sie kann kostenlos von der SdpZ ausgeliehen werden. Die ausleihende Institution trägt die Kosten für den Transport, den Auf- und Abbau und die Versicherung der Ausstellung. Weitere Informationen: tomasz.markiewicz@fwpn.org.pl

Aktuelle Informationen über das Projekt „Polen aus freier Wahl“ finden Sie unter: www.polenausfreierwahl.de sowie auf der Facebookseite des Projekts: www.facebook.com/Polacy-z-wyboru_Polen-aus-freier-Wahl

Koordination: Tomasz Markiewicz



Ausstellung „Polen aus freier Wahl“ im Konferenzsaal der Gymnasial- und Berufsschule für Kfz-Mechatroniker Nr. 2 in der Jana-Pawła-II-Allee 69 in Warschau

Ausstellung über Władysław Bartoszewski in Deutschland



Vernissage in Berlin. Marcin Barcz, Władysław Bartoszewskis langjähriger persönlicher Assistent, spricht über die Ausstellung und deren Protagonisten

Die Ausstellung „Władysław Bartoszewski 1922-2015. Widerstand – Erinnerung – Versöhnung“ entstand im Herbst 2015 auf Initiative der damaligen polnischen Ministerpräsidentin Ewa Kopacz. Die feierliche Ausstellungseröffnung fand im September 2015 in der Kanzlei des Ministerpräsidenten, dem polnischen Regierungssitz, statt – fünf Monate nach dem Tod des 93-jährigen Politikers, der von 2007-2015 Regierungsbeauftragter für

den internationalen Dialog war. Anschließend wurde die Ausstellung im Warschauer Collegium Civitas (Ende 2015, Anfang 2016) und im Museum für die Geschichte der polnischen Juden „Polin“ (im Mai 2016) gezeigt.

Im Sommer 2017 wurde die Ausstellung per Schenkungsvertrag auf unbefristete Zeit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit vermacht. Die Stiftung ergänzte die Ausstellung



Ausstellung im Säulensaal des Roten Rathauses in Berlin

um Tafeln mit deutscher Übersetzung, um die Ausstellung auch in Deutschland zeigen zu können. In Deutschland wird die Ausstellung von der Bartoszewski-Initiative betreut, die unter dem Dach der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin angesiedelt ist. Kurator der Ausstellung ist Marcin Barcz, Władysław Bartoszewskis langjähriger persönlicher Assistent. Der erste Teil der Ausstellung („Widerstand“) erzählt von Bartoszewskis Untergrundaktivitäten während des Zweiten Weltkriegs und von seiner oppositionellen Tätigkeit in der Volksrepublik Polen, unter anderem von seiner Zusammenarbeit mit Radio Free Europe.

Der zweite Themenblock („Erinnerung“) ist der Dokumentationsarbeit von Terror und Verfolgung gewidmet: angefangen von dem Bericht über seinen Auschwitz-Aufenthalt, über zahlreiche Publikationen zum Warschauer Aufstand und dem deutschen Besatzungsterror, bis hin zu seinem Einsatz für den Erhalt von Gedenkstätten, insbesondere dem ehemaligen deutschen Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau. Der letzte Teil („Versöhnung“) zeigt die Überwindung von Barrieren im Kontakt zu Deutschland sowie seinen Kampf gegen jede Form von Antisemitismus.



Ausstellung in Magdeburg. Im Vordergrund ein Foto von der Verleihung des Kaiser-Otto-Preises an Władysław Bartoszewski im Mai 2009

Bundestagspräsidentin Prof. Rita Süssmuth statt. Beide unterstrichen die ungeheuren Verdienste Bartoszewskis für die deutsch-polnische Versöhnung. Bei der feierlichen Finissage der Ausstellung am 30. August 2018 sprachen Thomas Kralinski, Staatssekretär des Landes Brandenburg für internationale Beziehungen, und Bartoszewskis Sohn Władysław Teofil Bartoszewski. Anschließend ging die Ausstellung auf Tournee durch Deutschland. Am 4. September 2018 wurde die Ausstel-

Erstmals außerhalb Polens wurde die Ausstellung in Berlin gezeigt. Die feierliche Eröffnung im Roten Rathaus, dem Sitz des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, fand am 12. Juli 2018 statt. Die Ausstellung wurde von der Bartoszewski-Initiative in Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin und dem Berliner Senat organisiert. Das Projekt wurde vom Bundesbeauftragten für Kultur und Medien finanziell gefördert. Die Ausstellung war bis zum 30. August 2018 im Rathaus zu sehen. Begleitend zur Ausstellung fanden Gespräche mit dem ehemaligen deutschen Botschafter in Polen Johannes Bauch („Mein Bartoszewski“) und mit der ehemaligen

lung, dank Unterstützung der Stadt Magdeburg, in Kooperation mit der örtlichen Deutsch-Polnischen Gesellschaft Sachsen-Anhalt und der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt, im Saal der Partnerstädte im Magdeburger Alten Rathaus eröffnet. In seiner feierlichen Begrüßungsrede erinnerte Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper an die Ehrung Władysław Bartoszewskis mit dem Kaiser-Otto-Preis durch die Stadt Magdeburg im Mai 2009. Die Ausstellung war im Magdeburger Rathaus bis Ende September zu sehen. Am 2. Oktober 2018 reiste die Ausstellung nach Hamburg, wo sie vom 16. Oktober bis zum 20. November im Kellergewölbe des Mahnmals St.



Ausstellung
im Mahnmal St. Nikolai
in Hamburg

Nikolai im Herzen der Stadt zu sehen war. Betreut wurde die Ausstellung in diesem Zeitraum von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Hamburg. Als Begleitprogramm zur Ausstellung wurden in den jeweiligen Städten interessante Veranstaltungen organisiert – in Hamburg wurde z. B. der Dokumentarfilm „Brückenbauer“ (Regie: Zofia Kunert) gezeigt, der Bartoszewskis deutsch-polnischem Engagement gewidmet ist. Der Film entstand 2017 dank der Förderung durch die Konrad-Adenauer-Stiftung und die SdpZ. Die Ausstellung in Hamburg wurde von mehr als 6.000 Personen besucht.

2019 wird die Ausstellung in Dresden, Görlitz, Bonn, Aachen und Darmstadt zu sehen sein und im Januar 2020 in Halle.

Im Bereich Bildung hat die SdpZ 2018 55 Projekte mit einer Gesamtsumme von 1 680 561 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2018 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Wissenschaft

38

Aleksander-Brückner-Zentrum
für Polenstudien

41

Posener
Deutsche Bibliothek



Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien



Prof. Ruprecht von Waldenfels, seit 1. Juni 2018 Lehrstuhlinhaber für Slawistik an der Uni Jena, gibt im Rahmen des Einführungsseminars für Studierende der Polenstudien einen Schnupperkurs in Kaschubisch

Das von der SdpZ mitinitiierte, 2013 an den Universitäten Halle und Jena eröffnete Alexander-Brückner-Zentrum für Polenstudien widmet sich der interdisziplinären Erforschung historischer und gegenwärtiger Formationen polnischer Staatlichkeit, Gesellschaft, Sprache und Kultur, wobei ein moderner regionalwissenschaftlicher Ansatz (Area Studies) auf die Betrachtung Polens in seinen europäischen wie

internationalen Verflechtungen zielt. Als einzigartige Lehr- und Forschungseinrichtung trägt es – u. a. über den einschlägigen Master-Studiengang Interdisziplinäre Polenstudien – wesentlich dazu bei, die Polen-Kompetenz in Deutschland zu fördern. Im fünften und damit letzten Jahr der Startfinanzierung durch die SdpZ ist es den MitarbeiterInnen des Zentrums gelungen, die Arbeit auf allen drei Feldern – Forschung, Lehre



Simon Behnisch, Absolvent der Interdisziplinären Polenstudien, wird mit dem Wissenschaftlichen Förderpreis des Botschafters der Republik Polen ausgezeichnet. Es gratulieren Prof. Igor Kąkolewski, Direktor des Zentrums für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin (links) und der polnische Botschafter Prof. Andrzej Przyłębski (rechts)

und öffentliches Programm – auszubauen und das eigene Profil mit Schwerpunkt auf internationaler Rechtsforschung zu schärfen. Während am Hallenser Standort bei der Leitung (Prof. Yvonne Kleinmann) und Koordination (Paulina Gulińska-Jurgiel) Kontinuität bestand, gab es an der Universität Jena einen personellen Wechsel: Zum 1. Juni 2018 übernahm Ruprecht von Waldenfels die Professur für Slawistische Sprachwissenschaft und ging als neuer stellvertretender Direktor des Zentrums sofort daran, Ideen für den Ausbau des Jenaer Standorts zu entwickeln. Ferner konnte der Kreis der Promotionsstipendiaten am Zentrum auf vier Personen erweitert werden – u. a. um Simon Behnisch, einem Absolventen der

Interdisziplinären Polenstudien in Halle, der für seine Abschlussarbeit über die Stadt Elbing im 18. Jahrhundert am 13. Dezember 2018 mit dem Wissenschaftlichen Förderpreis des Botschafters der Republik Polen ausgezeichnet wurde. Das reguläre Lehrangebot des Zentrums für StudentInnen der Polenstudien und benachbarter Fächer war an beiden Standorten umfangreich und vielfältig, wobei die Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen im Ausland (vor allem Polen) auch im didaktischen Bereich gestärkt wurde. Beispiele dafür waren die mit dem Historischen Institut der Universität Warschau organisierte Herbstschule „Polen und Deutschland 1918-1939: Verflochtene Geschichten“ und das jährliche



Besichtigung des Europäischen Solidarność-Zentrums in Danzig. Direktor Basil Kerski führt Studierende und Dozenten persönlich durch die Dauerausstellung des Hauses und spricht mit ihnen über das Erbe der Arbeiterbewegung

Blockseminar zum Wintersemesterbeginn, das in enger Zusammenarbeit mit dem Europäischen Solidarność-Zentrum (ECS) konzipiert worden war, und im November 2018 in Danzig stattfand. Mit Erfolg fortgesetzt wurde 2018 die Einbindung der Studierenden (auch anderer Fächer) in die Gestaltung des öffentlichen Programms des Zentrums: darunter z. B. die fünfte Ausgabe der Polnischen Filmreihe in Halle zum Thema „Körper im Film“ oder der Crashkurs „Wie lerne ich Polen auf Polnisch kennen?“ im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften der Martin-Luther-Universität im Juli 2018. Großer Beliebtheit erfreute sich zudem erneut die öffentliche Ringvorlesung „Was Sie schon immer über Polen wissen wollten“, die wissenschaftlich fundierte, aber allgemein verständliche und oft unterhaltsame Zugänge zum

Nachbarland bietet. Als Reaktion auf wiederkehrende Anfragen werden die Vorträge ab Wintersemester 2018 in Absprache mit den jeweiligen ReferentInnen aufgezeichnet und online gestellt. Das Aleksander-Brückner-Zentrum ist mittlerweile eine Bereicherung und ein etablierter Bestandteil der Kulturlandschaft in Halle und zunehmend auch in Jena. Seine vielfältigen Aktivitäten im Jahr 2018 belegen seine gefestigte öffentliche Wahrnehmung und Einbindung als Kooperationspartner bei unterschiedlichen wissenschaftlichen und kulturellen Initiativen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

Mehr Informationen unter:

www.aleksander-brueckner-zentrum.org

Koordination: Karolina Fuhrmann ■

Posener Deutsche Bibliothek

Angesichts des geringen Wissensstandes über Deutschland und die Deutschen in der polnischen Gesellschaft wurde Anfang der 1990er Jahre die Publikationsreihe „Posener Deutsche Bibliothek“ ins Leben gerufen, die den polnischen Leser mit den Reflexionen deutscher Autoren über die eigene Nation, Kultur und Zivilisation vertraut machen sollte. Ideengeber und wissenschaftlicher Herausgeber der Reihe ist Hubert Orłowski, emeritierter Professor am Institut für Germanische Philologie der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań und ordentliches Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Bis zum 35. Band fungierte Prof. Christoph Kleßmann von der Universität Potsdam als Mitherausgeber der Reihe. Die Posener Deutsche Bibliothek wird von Beginn an in enger Kooperation mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit realisiert. Zwischen 1996 und 2012 erschienen 35 Bände im Verlag „Wydawnictwo Poznańskie“. Ab Band 36 wird die Posener Deutsche Bibliothek vom Posener Verlag „Wydawnictwo Nauka i Innowacje“ herausgegeben. Als Projektpartner konnte die Adam-Mickiewicz-Universität Poznań gewonnen werden. Bisher wurden 48 Bände veröffentlicht, die Reihe ist auf insgesamt 50 Bände angelegt.

2018 war die letzte Projektphase der wissenschaftlichen Reihe „Posener Deutsche Bibliothek“, die in Kooperation mit der SdpZ (auf der Grundlage eines SdpZ-Vorstandsbeschlusses vom 22. Oktober 2012) durchgeführt wurde.



2018 erschienen zwei weitere Bände der Posener Deutschen Bibliothek (Band 47 und Band 48):

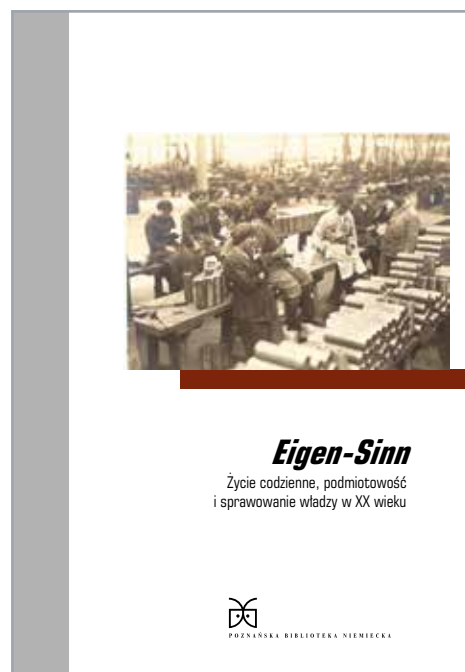
- **Sztuka a religia. Debaty niemieckie od XVI do XXI wieku**, wybór, wstęp i opracowanie Cezary Lipiński, Maria Wojtczak [Kunst und Religion. Deutsche Debatten vom 16. bis 21. Jahrhundert, ausgewählt, eingeleitet und bearbeitet von Cezary Lipiński, Maria Wojtczak], Posen 2018 (Band 47).

Die erste Anthologie auf Polnisch mit repräsentativen Texten deutschsprachiger Autoren, die das Verhältnis zwischen Kunst – beziehungsweise im weiteren Sinne Kultur – und religiösem Denken

beleuchten. Dieses wechselseitige Verhältnis war auf der diskursiven Ebene stets wichtig; mitunter gingen von ihm Impulse aus, die für die deutsche Geschichte von elementarer Bedeutung waren. Ohne Kenntnis dieses Sachverhalts lassen sich weder der Ist-Zustand noch die Entwicklung der Kultur in diesem Teil Europas verstehen. Der Anthologie vorangestellt sind zwei ausführliche Einleitungen: *Między zniewoleniem a irytacją. Mariaż sztuki i religii w paradygmacie kultury do ery rewolucji romantycznych* (Zwischen Unfreiheit und Verärgerung. Die Verbindung von Kunst und Religion im Paradigma der Kultur bis in die Ära der romantischen Revolutionen) von Cezary Lipiński und *Sztuka jako religia – sztuka zamiast religii: Odczarowywanie świata* (Kunst als Religion – Kunst statt Religion: die Entzauberung der Welt) von Maria Wojtczak.

- **Eigen-Sinn. Życie codzienne, podmiotowość i sprawowanie władzy w XX wieku**, wybór, wstęp i opracowanie Thomas Lindenberger i Alf Lüdtkę, redakcja naukowa Kornelia Kończal [Eigen-Sinn. Alltagsleben, Subjektivität und Machtausübung im 20. Jahrhundert, ausgewählt, eingeleitet und bearbeitet von Thomas Lindenberger und Alf Lüdtkę, redigiert von Kornelia Kończal], Posen 2018 (Band 48).

Die Anthologie versammelt klassische Texte zum Thema „Eigen-Sinn“. Mit diesem Konzept lässt sich ein breites Spektrum gesellschaftlicher Praktiken erklären, mit Hilfe derer sich die Menschen an die gegebenen Umstände anpassen. Der Begriff hat in der deutschen Geschichtsschreibung des Alltagslebens von heute eine grundlegende Bedeutung. Zugleich ist der Eigen-Sinn eines der innovativsten Konzepte der europäischen Historiografie der letzten Jahre. Die im Band abgedruckten Texte zeigen, warum man bei der Analyse eines historischen Details nicht das Gesamtgesellschaftliche aus dem Auge verlieren darf. Der Antholo-



gie vorangestellt ist eine Einleitung von Thomas Lindenberger und Alf Lüdtkę: *Eigen-Sinn: Praktyka społeczna i sprawowanie władzy* (Eigen-Sinn: Gesellschaftliche Praxis und Machtausübung). Den Band beschließt ein Interview – *Eigen-Sinn i historia życia codziennego* (Eigen-Sinn und die Geschichte des Alltagslebens) –, das Kornelia Kończal mit den Herausgebern des Bandes führte.

Zwei weitere Bände der Posener Deutschen Bibliothek erscheinen im ersten Halbjahr 2019:

- **Prusy Wschodnie. Wspólnota wyobrażona**, koncepcja, opracowanie i wstęp Hubert Orłowski, Rafał Żytyniec [Ostpreußen. Die imaginäre Gemeinschaft, konzipiert, bearbeitet und eingeleitet von Hubert Orłowski, Rafał Żytyniec] (Band 49).
- **Jak w XXI wieku opowiadać historię? Narracja jako problem teoretyczny i praktyczny w niemieckich naukach o historii, kulturze i literaturze**, koncepcja, opracowanie i wstęp Jerzy Kałużny [Wie im 21. Jahrhundert Geschichte erzählen? Die Narration als theoretisches und praktisches Problem in der deutschen

Geschichts-, Kultur- und Literaturwissenschaft,
konzipiert, bearbeitet und eingeleitet von Jerzy
Kałużny] (Band 50).

Im Jahr 2018 wurde, sowohl für einzelne Bände
als auch für die gesamte Serie, verstärkt Wer-
bung betrieben. Wissenschaftliche Diskussionen
im Zusammenhang mit der Posener Deutschen
Bibliothek fanden in Poznań, Olsztyn, Zielona
Góra und Wrocław statt.

Weitere Informationen über die Posener
Deutsche Bibliothek unter: www.wni.com.pl

Koordination: Tomasz Markiewicz ■

Im Bereich Wissenschaft
hat die SdpZ 2018
19 Projekte mit einer
Gesamtsumme
von 635 985 Złoty
gefördert.

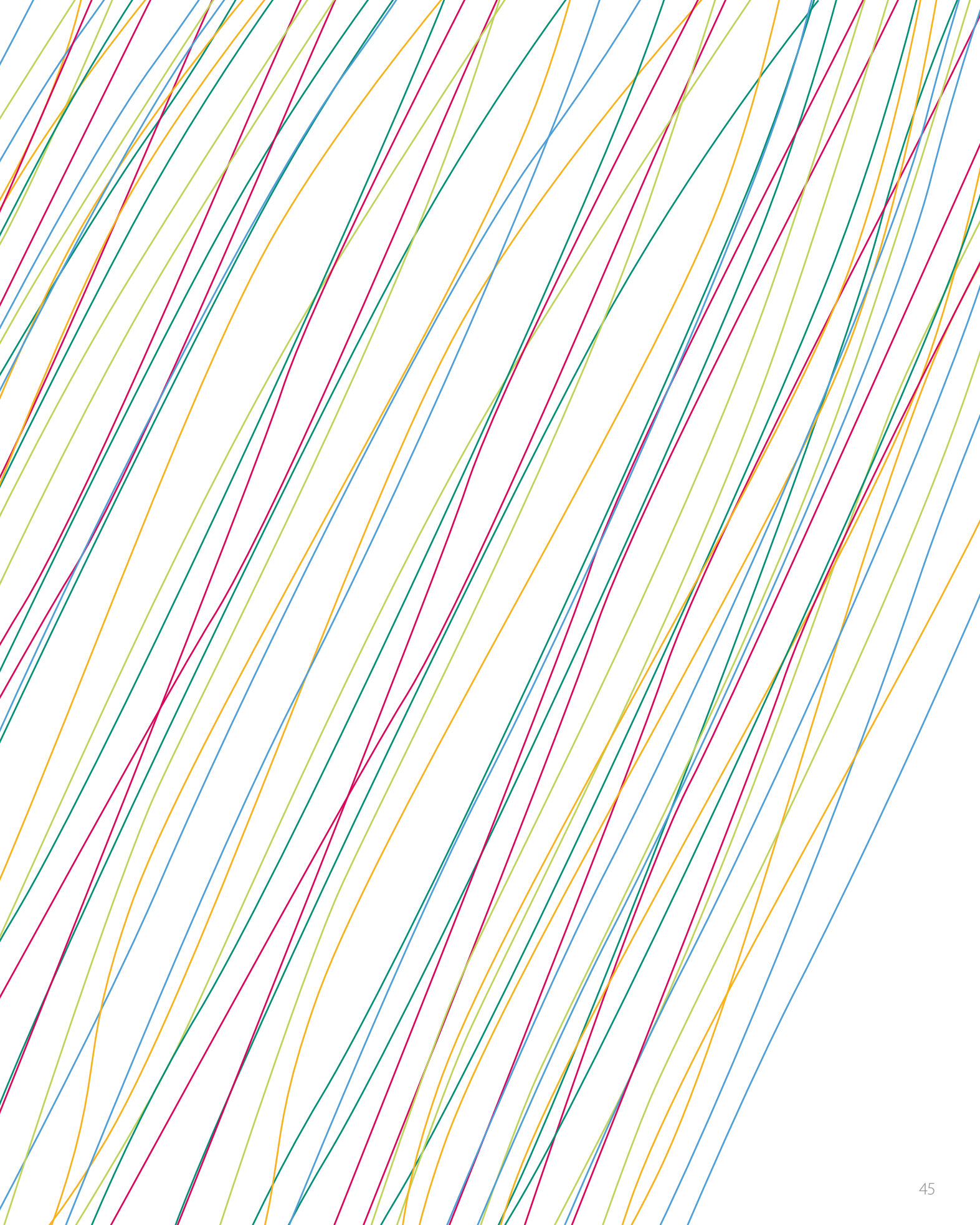
Die vollständige Liste
der 2018 von der SdpZ
mitfinanzierten Projekte
ist im Internet
auf unserer Seite
www.sdpz.org
erhältlich.

46

Albrecht-Lempp
-Stipendium

49

Forum des Kulturdialogs.
Künstlerstipendien der SdpZ
und der Villa Decius in Krakau



Albrecht-Lempp-Stipendium



Fot. Elzbieta Lempp

Isabelle Lehn

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, das Polnische Buchinstitut und das Literarische Colloquium Berlin vergaben zwei Albrecht-Lempp-Stipendien für das Jahr 2018. Stipendiaten waren:

Isabelle Lehn (geb. 1979) – Schriftstellerin. Für einen Ausschnitt aus ihrem Debütroman „Binde zwei Vögel zusammen“ (Eichborn Verlag 2016) war die in Leipzig lebende Autorin für den Ingeborg-Bachmann-Preis nominiert. Zurzeit arbeitet sie an dem Roman „Frühlingserwachen“, der im kommenden Jahr im S. Fischer Verlag erscheinen wird.



Fot. Elzbieta Lempp

Zyta Rudzka

Zyta Rudzka (geb. 1964) – Schriftstellerin, Lyrikerin, Theaterautorin aus Warschau. Der Roman „Doktor Josefs Schönste“ wurde ins Deutsche übersetzt (Ammann Verlag 2006, übers. von Esther Kinsky). „Krótka wymiana ognia“, ihr neuer Roman, ist unlängst im Verlag W.A.B. erschienen und wurde von der polnischen Kritik enthusiastisch aufgenommen. Ihre Theatertexte fanden internationale Resonanz.

Das seit 2013 verliehene Stipendium soll die Arbeit von deutschen und polnischen Schriftstellern und Übersetzern im Geiste der von Albrecht Lempp vertretenen hohen literarischen Stan-



dards fördern. Gleichzeitig soll das Engagement von Albrecht Lempp für den deutsch-polnischen Literaturaustausch gewürdigt werden.

Das Programm besteht aus zwei Stipendien pro Jahr für einen jeweils einmonatigen Aufenthalt im Nachbarland: in Krakau und im Literarischen Colloquium Berlin.

Aus Polen und Deutschland bewarben sich insgesamt 33 Schriftsteller und Übersetzer um ein Stipendium. Die Jury setzte sich aus Vertretern der Stifter des Stipendiums zusammen: Jürgen

Albrecht Lempp (1953–2012)

Albrecht Lempp war ein herausragender Förderer und Übersetzer der polnischen Literatur in Deutschland.

Über viele Jahre lang leitete er die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und prägte maßgeblich die positive Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Als Mitbegründer des Polnischen Buchinstituts setzte er neue Standards in der auswärtigen polnischen Kulturpolitik und Literaturvermittlung. Für seine Verdienste wurde er mit dem Transatlantyk-Preis ausgezeichnet.



Treffen anlässlich „Fünf Jahre Albrecht-Lempp-Stipendium“.
 Von links: Agnieszka Drotkiewicz, Justyna Bargielska, Kira Pietrek,
 Mia Raben, Krystyna Dąbrowska, Renate Schmidgall, Tomasz Różycki,
 Marek Zagańczyk

Jakob Becker (Literarisches Colloquium Berlin),
 Joanna Czudec (SdpZ), Ewa Wojciechowska (Pol-
 nisches Buchinstitut). Ehrenmitglied der Jury war
 Frau Elżbieta Lempp.

Fünf Jahre Albrecht-Lempp-Stipendium
 Im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Euro-
 päischen Kommission in Warschau „Literatura
 na Jasnej“ fand am 20. Februar 2018 ein Lite-
 raturabend mit deutschen und polnischen
 Schriftstellern und Übersetzern – ehemaligen
 Albrecht-Lempp-Stipendiaten – statt.

An dem von Agnieszka Drotkiewicz und Jürgen
 Jakob Becker moderierten Treffen nahmen teil:
 Justyna Bargielska, Krystyna Dąbrowska, Kira
 Pietrek, Mia Raben, Tomasz Różycki, Renate
 Schmidgall, Tobias Schwartz und Marek Za-
 gańczyk. Vertreten waren auch die Stifter des
 Albrecht-Lempp-Stipendiums: die Stiftung für
 deutsch-polnische Zusammenarbeit, das Polni-
 sche Buchinstitut und das Literarische Colloqui-
 um Berlin.

Koordination: Joanna Czudec ■

Forum des Kulturdialogs. Künstlerstipendien der SdpZ und der Villa Decius in Krakau



Treffen der Stipendiaten mit Natalia Woda am 24. August 2018 in der Krakow Film Commission: Monika Sandmann, Daniel Wild, Arna Aley und die Koordinatoren des Programms Małgorzata Róžańska-Mglej und Paweł Łyżwiński

2018 gab es eine weitere Auflage des Projekts „Forum des Kulturdialogs“. Wie in den vorangegangenen Jahren bestand das Projekt aus zwei einander ergänzenden und parallel stattfindenden Programmen: den Drehbuchstipendien für deutschsprachige Film- und Hörspielautoren

sowie Autoren von Computer- und Brettspielen und dem Visegrád-Writers-in-Residence-Stipendien für Schriftsteller, Lyriker, Essayisten, Kritiker, Literaturübersetzer und Journalisten aus Polen, Tschechien, Ungarn und der Slowakei.



Treffen der Stipendiaten mit der Direktorin Charlotte Hermelink und den Kulturreferentinnen Dorota Krakowska und Agnieszka Marecka im Krakauer Goethe-Institut am 29. August 2018: Monika Sandmann, Daniel Wild, Arna Aley und die Koordinatorin des Programms Małgorzata Róžańska-Mgłej

Dank der Förderung durch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit kamen im Herbst 2018 sechs deutsche Autoren zu einem Stipendienaufenthalt nach Krakau: Ines Berwing – Drehbuchautorin und Lyrikerin, Orlando Frick – Drehbuch- und Prosaautor, Monika Sandmann – Drehbuchautorin für Filme und Fernsehserien, Christian Sauer – Entwickler von Brettspielen, Daniel Wild – Drehbuch- und Theaterautor, Arna Aley – Drehbuch- und Theaterautorin. Dank der Förderung durch den Internationalen Visegrád-Fonds nahmen an dem Projekt fernerhin teil: der tschechische Schriftsteller, Soziologe und Publizist Jan Váňa, der ungarische Lyriker Zoltán Lesi, die slowakische Lyrikerin und Schriftstellerin Eva Lukáčová und der polnische Journalist Paweł Pieniżek.

Während ihres Krakau-Aufenthalts konnten die Stipendiaten des Forums des Kulturdialogs nicht nur an ihren eigenen literarischen Projekten und Drehbüchern arbeiten, sondern auch

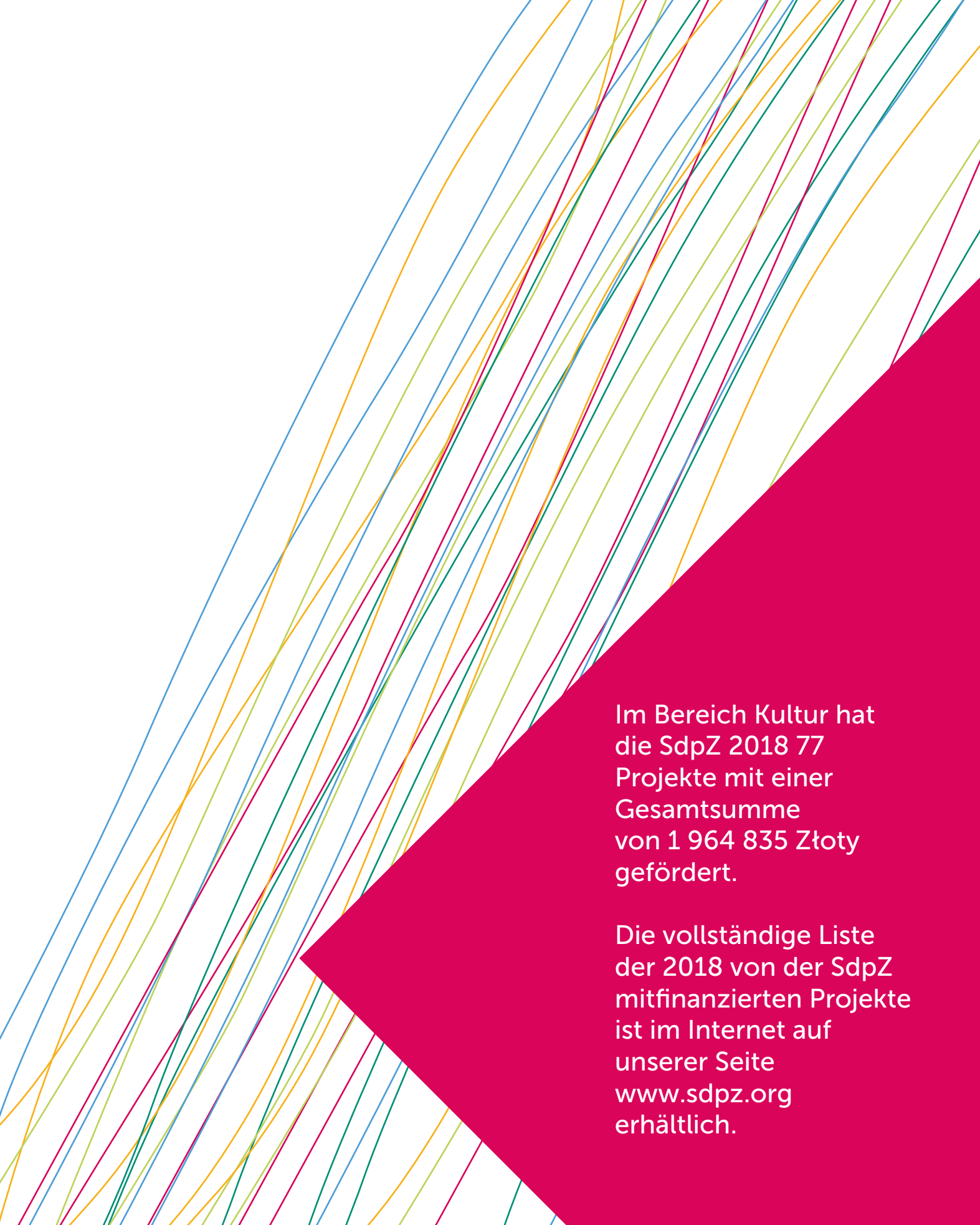
intensiv Networking betreiben. Zudem präsentierten sie im Rahmen literarischer Veranstaltungen ihre eigenen Texte.

In der Krakow Film Commission fanden zwei Diskussionsveranstaltungen statt, bei denen es um deutsch-polnische Koproduktionen in Krakau im Bereich Film ging.

Darüber hinaus setzten die Stipendiaten ihre Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, dem Slowakischen Institut, dem Tschechischen Zentrum, dem Generalkonsulat Ungarns und dem Generalkonsulat der Slowakei fort, die auch über das Stipendium hinaus weitergeführt wird.

Ein Text von Daniel Wild wurde in der Kulturzeitschrift „Fragile“, Nr. 3/2018, veröffentlicht. Artikel der übrigen Stipendiaten werden 2019 in derselben Zeitschrift publiziert.

Koordination: Aneta Jędrzejczak ■

The background features a series of thin, curved lines in various colors (blue, yellow, green, red) that sweep across the page from the top left towards the bottom right. A large, solid red triangle is positioned in the lower right corner, partially overlapping the lines.

Im Bereich Kultur hat
die SdpZ 2018 77
Projekte mit einer
Gesamtsumme
von 1 964 835 Złoty
gefördert.

Die vollständige Liste
der 2018 von der SdpZ
mitfinanzierten Projekte
ist im Internet auf
unserer Seite
www.sdpz.org
erhältlich.

Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt

54

Konferenz „Polen und
Deutschland in Europa“

57

19. Deutsch-
-Polnisches Forum

62

Deutsch-Belarussisches Minsk
Forum 2018 mit polnischen
Experten

63

Deutsch-Polnisches
Barometer 2018



64

„Gesprächskreis Polen“
der Deutschen Gesellschaft für
Auswärtige Politik und der SdpZ

67

„Europa 1918-2018:
Erinnerung(en) bewahren,
Zukunft gestalten“

68

Initiative
„Deutsch-Polnische Gärten“
im Skaryszewer-Park
in Warschau

74

Deutsch-Polnischer
Dialog über Europa

76

Young Europeans
Award 2018

78

Gesprächsrunde
„Für Eure und unsere Freiheit“

Konferenz „Polen und Deutschland in Europa“



Fot. Artur Tkaczyk

Die Ko-Vorsitzenden des Rates der SdpZ Markus Meckel und Prof. Piotr Madajczyk eröffnen die Konferenz

Am 5. und 6. Juni 2018 veranstaltete die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit eine Konferenz anlässlich des hundertsten Jahrestags der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens:
„Polen und Deutschland in Europa“

Die Konferenz im Warschauer Königsschloss wurde von den Ko-Vorsitzenden des SdpZ-Rates

Markus Meckel und Piotr Madajczyk eröffnet. Ehrengäste der Konferenz waren: der Präsident der Republik Polen Andrzej Duda mit Ehefrau Agata Kornhauser-Duda und der Präsident der Bundesrepublik Deutschland Frank-Walter Steinmeier mit Ehefrau Elke Bűdenbender.

An der Podiumsdiskussion nahmen als Moderatoren die Direktoren der SdpZ Cornelius Ochmann und Krzysztof Rak teil. Es diskutierten: Prof. Dieter Bingen (Deutsches Polen-Institut Darmstadt), Prof. Yvonne Kleinmann (Alexander-Brűckner-Zentrum für Polenstudien in Halle/Jena), Prof. Eugeniusz Cezary Król (SdpZ) und Dr. Justyna Schulz (West-Institut in Posen).

Zu den über 200 anwesenden Gästen zählten Vertreter der Regierungen beider Länder, Vertreter des diplomatischen Korps in Polen, Abgeordnete des Europaparlaments, Abgeordnete des Sejms und des Bundestags sowie Vertreter der Zivilgesellschaft.

Am zweiten Konferenztage fanden im Sitz der SdpZ zwei Diskussionspanels statt:

- **Hundert Milliarden Euro Handelsvolumen als treibende Kraft der deutsch-polnischen Beziehungen.**

Moderation: Michael Kern (Außenhandelskammer Polen), Dr. habil. Sebastian Płóciennik (Polnisches Institut für Internationale

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier überreicht dem polnischen Präsidenten Andrzej Duda das Tagebuch aus den Jahren 1914-1918 von Harry Graf Kessler, der Józef Piłsudski im November 1918 von der Magdeburger Festung nach Berlin begleitete und erster Botschafter Deutschlands in Warschau nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens wurde



Fot. Artur Tkaczyk



Diskussionspanel während der Konferenz. Von links: Krzysztof Rak, Dr. Justyna Schulz, Prof. Eugeniusz Cezary Król, Prof. Dieter Bingen, Prof. Yvonne Kleinmann, Cornelius Ochmann



Fot. Artur Tkaczyk

Diskussionspanel „Deutsch-polnische Zusammenarbeit als Motor der Europäischen Union“. Von links: Jerzy Haszczyński, Manuel Sarrazin, Marek Krząkała, Paul Ziemiak, Szymon Szykowski vel Sęk, Rosalia Romaniec



Diskussionspanel „Hundert Milliarden Euro Handelsvolumen als treibende Kraft der deutsch-polnischen Beziehungen“. Von links: Michael Kern, Dr. habil. Sebastian Płóciennik, Michał Krupiński, Anna Włodarczyk-Moczowska

Angelegenheiten). **Podium:** Michał Krupiński (Vorstandsvorsitzender der Bank Pekao S.A.), Andreas Maierhofer (Vorstandsvorsitzender von T-Mobile Polska S.A.), Anna Włodarczyk-Moczowska (Präsidentin der Außenhandelskammer Polen)

• **Deutsch-polnische Zusammenarbeit als Motor der Europäischen Union.**

Moderation: Rosalia Romaniec („Deutsche Welle“) und Jerzy Haszczyński („Rzeczpospolita“).

Podium: Marek Krząkała (Abgeordneter des Sejms), Manuel Sarrazin (Mitglied des Bundestages, Vorsitzender der deutsch-polnischen Parlamentariergruppe), Szymon Szykowski vel Sęk (Staatssekretär im Außenministerium

der Republik Polen, Abgeordneter des Sejms, Vorsitzender der deutsch-polnischen Parlamentariergruppe) und Paul Ziemiak (Mitglied des Bundestags, Bundesvorsitzender der Jungen Union)

Mehr über die Konferenz unter:

<http://sdpz.org/aktuelles/konferenz-der-sdpz-polen-und-deutschland-in-europa--grgVIS>

Video von der Konferenz:

<https://www.youtube.com/channel/UCmbp1asu-JVirJ6gxBbuaMOA?feature=guide>

Koordination: Joanna Czudec, Natalia Kuziak, Tomasz Markiewicz ■

19. Deutsch-Polnisches Forum

Deutschland und Polen
– gemeinsam für ein starkes Europa



Welsaal des Auswärtigen Amtes.
Eröffnung der Tagung durch Staatsminister
Michael Roth

Zu den „Leuchttürmen“ unter den Eigenprojekten 2018 zählt das Deutsch-Polnische Forum, das die SdpZ im Auftrag und mit freundlicher Unterstützung der beiden Außenministerien am 23. Oktober in Berlin ausgerichtet hat. Die Konferenz fand bereits zum 19. Mal statt und wurde von Staatsminister Michael Roth im Welsaal des Auswärtigen Amtes eröffnet. Er dankte der SdpZ, der es gelungen war, aus diesem Anlass knapp 300 Vertreterinnen und Vertreter von Politik und



Im Namen der SdpZ begrüßt der Ko-Vorsitzende des Stiftungsrates Markus Meckel die Tagungsteilnehmer



Die Mitglieder des SdpZ-Vorstands Prof. Dariusz Makija und Klara Geywitz begrüßen Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, einen der beiden Ehrengäste des Forums

Zivilgesellschaft aus beiden Ländern zusammen und miteinander ins Gespräch zu bringen. Ihnen allen rief der stellvertretende polnische Außenminister Szymon Szykowski vel Sęk in seinem Grußwort in Erinnerung, was in den vergangenen 27 Jahren in den deutsch-polnischen Beziehungen vor allem auf zivilgesellschaftlicher Ebene erreicht worden ist und sich zum Positiven hin entwickelt hat. Gleichzeitig wies er auf aktuell bestehende Meinungsverschiedenheiten in bilateralen und europapolitischen Fragen hin und ermunterte die versammelten Gäste, sich auch über diese beim Forum auszutauschen. Und so wurde auch viel, offen und ehrlich diskutiert – vor allem über das Leitthema: Die Zukunft und Bedeutung der Europäischen Union. Denn

Prof. Piotr Madajczyk,
Ko-Vorsitzender des
SdpZ-Rates, während
einer Diskussion über die
Zukunft der Europäischen
Union



Michael Roth im
Gespräch mit Szymon
Szyrkowski vel Sęk



angesichts der vielfältigen aktuellen Herausforderungen in der globalisierten Welt liegen viele Hoffnungen in Europa auf gemeinsamen proeuropäischen Initiativen Deutschlands und Polens. Bereits beim informellen Auftakt des Forums am Vorabend (22.10.) im Redaktionssitz des Tagesspiegel wurde in Form einer partizipativen Fish-Bowl-Diskussion nach „Neuen Leitidee(n) für Europa“ gefragt. Von den rund 200 teils stehen-

den Anwesenden nutzten viele die Gelegenheit, auf dem Podium mitzudiskutieren und die eigene polnische oder deutsche Perspektive einzubringen.

Das offizielle Programm des Forums am 23. Oktober im Auswärtigen Amt verband die bereits in den Vorjahren bewährten Formate – Plenardiskussionen ergänzt durch fachlich besetzte und thematisch zugespitzte Arbeitsgruppen, wobei zu



Europa 1918-2018: Geschichte mit Zukunft?“. Die Präsidenten Andrzej Duda und Frank-Walter Steinmeier während eines Gesprächs, das von Róża Romaniec (Deutsche Welle) und Piotr Legutko (TVP Historia) moderiert wurde

allererst namhafte Abgeordnete und Politiker zu Wort kamen und Antworten auf die Frage nach den Entwicklungsperspektiven für das aktuelle Verhältnis zwischen Deutschland und Polen gaben. Es diskutierten Cornelia Pieper (FDP), Szymon Szykowski vel Sęk (PiS), Manuel Sarrazin (Bündnis 90/Die Grünen), Dietmar Nietan (SPD), Bartłomiej Wróblewski (PiS) und Marek Krzakała (PO).

Kurzberichte aus den Arbeitsgruppen. Von links: Krzysztof Rak (Geschäftsführer der SdpZ), Dr. Agnieszka Łada (Institut für Öffentliche Angelegenheiten), Olga Doleśniak-Harczuk („Gazeta Polska Codziennie“), Irene Hahn-Fuhr (Heinrich-Böll-Stiftung Warschau), Joanna Maria Stolarek (Neue Deutsche Medienmacher), Cornelius Ochmann (Geschäftsführer der SdpZ)

Die Zukunft und Bedeutung Europas im 21. Jahrhundert waren nicht nur der Schwerpunkt des Forums, sondern auch Thema einer der vier anschließend parallel stattfindenden Arbeitsgruppen. Dabei hatten die Forumsgäste die Möglichkeit, sich je nach Interesse, an einer der folgenden Diskussionsrunden zu beteiligen:

- 1) Für Eure und Unsere Sicherheit in Europa – die EU als globaler Akteur;
- 2) Die Verkehrsinfrastruktur zwischen DE und PL – Verbindungen ausbauen, Begegnungen ermöglichen, Beziehungen vertiefen;
- 3) Gemeinsam ein besseres Klima schaffen! – innovative Lösungen sind gefragt;
- 4) Die Zukunft der europäischen Integration – Visionen und realistische Optionen nach der Europawahl 2019.



Diskussion „Die deutsch-polnischen Beziehungen 2018. Wohin steuern wir?“. Von links: Dr. Weronika Priesmeyer-Tkocz (Moderatorin, Europäische Akademie Berlin), Bartłomiej Wróblewski (Sejm-Abgeordneter, PiS), Cornelia Pieper (Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland in Danzig), Marek Krząkała (Sejm-Abgeordneter, PO), Szymon Szynkowski vel Sęk (stellvertretender Außenminister, PiS), Dietmar Nietan (Bundestagsabgeordneter, SPD), Manuel Sarrazin (Bundestagsabgeordneter, Bündnis 90/Die Grünen), Aleksandra Rybińska (Moderatorin, SdpZ)

Höhepunkt und zugleich Abschluss des Deutsch-Polnischen Forums war am Nachmittag ein Gespräch mit dem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und dem Präsidenten der Republik Polen Andrzej Duda. Die beiden Ehrengäste blickten vor dem Hintergrund des 100. Jahrestages der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens gemeinsam auf die wechselvolle Vergangenheit Europas zurück, um anschließend die Herausforderungen und Aufgaben für die Zukunft zu skizzieren.

Die Forumsgäste hatten schließlich am Abend noch die Gelegenheit, auf Einladung der Botschaft der Republik Polen in Berlin an einem Festkonzert im Beisein der Staatspräsidenten teilzunehmen und der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens musikalisch zu gedenken. Das Deutsch-Polnische Forum wurde bereits

1976 ins Leben gerufen und durch den Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991 bestätigt. Im Laufe der Jahre ist die abwechselnd in Deutschland und Polen ausgerichtete Konferenz zu einem wichtigen Impulsgeber für die Entwicklung und Vertiefung der bilateralen Beziehungen geworden. Auch 2018 hat das Forum den Vertretern der Zivilgesellschaft eine Plattform zum Austausch mit Experten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur geboten und damit einen Beitrag zum besseren gegenseitigen Verständnis geleistet.

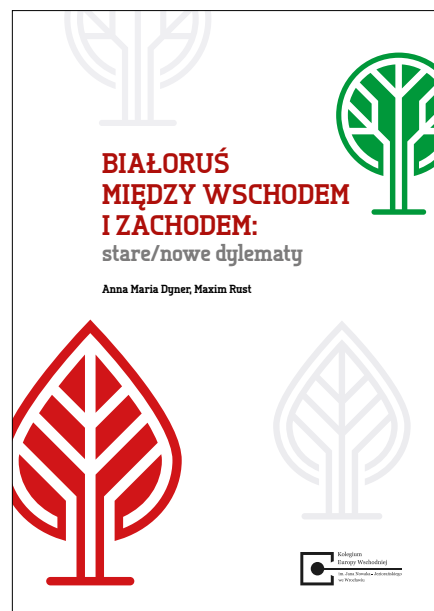
Weitere Informationen zum 19. Deutsch-Polnischen Forum unter: <http://sdpz.org/aktuelles/deutsch-polnisches-forum-2018-Yv3Pfb>

Koordination: Karolina Fuhrmann ■

Deutsch-Belarussisches Minsk Forum 2018 mit polnischen Experten



Diskussionspanel „Connectivity: Belarus als Hub für Mobilität, Logistik und Handel). Erster von rechts: Bartłomiej Ostrowski (Technologiepark Breslau)



Titelseite des Policy-Papers

Das Projekt „Deutsch-Belarussisches Minsk Forum 2018 mit polnischen Experten“ setzte sich aus den folgenden Maßnahmen zusammen:

- Informations- und Vorbereitungstreffen zum Minsk Forum am 7.11.2018 in Warschau, an dem 23 Experten teilnahmen.
- Zehn polnische Experten nahmen am Minsk Forum 2018 vom 22. bis 24.11.2018 teil.

Łukasz Adamski (Zentrum für Polnisch-Russischen Dialog und Verständigung)

Ireneusz Bil (Aleksander-Kwaśniewski-Stiftung „Amicus Europae“)

Joanna Czudec (Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit)

Jan Andrzej Dąbrowski (New Eastern Europe)

Anna Maria Dyner (Polnisches Institut für Internationale Angelegenheiten)

Kamil Kłysiński (Zentrum für Oststudien)

Bartłomiej Ostrowski (Technologiepark Breslau)

Maria Przelomiec (Polnisches Fernsehen TVP)

Iwona Reichardt („New Eastern Europe“)

Max Rust („New Eastern Europe“)

Drei von ihnen wurden auf das Podium eingeladen: Bartłomiej Ostrowski vom Technopark Breslau (Connectivity: Belarus als Hub für Mobilität, Logistik und Handel), Łukasz Adamski vom Zentrum für Polnisch-Russischen Dialog und Verständigung (Strategien des Nation Branding und die Selbst-Positionierung von Belarus in den internationalen Beziehungen), Iwona Reichardt von der Zeitschrift „New Eastern Europe“ (Kultur 4.0: Auf dem Weg in die Zukunft).

- In der Zeitschrift „New Eastern Europe“ (Nr. 6(XXXIV)/2018) erschien anlässlich des Minsk-Forums ein Themenschwerpunkt mit fünf Texten.
- Im Zuge des Minsk Forums entstand ein Policy Paper (<http://neweasterneurope.eu/2019/01/22/policy-paper-belarus-between-east-and-west-old-new-dilemmas/>).

Dem Minsk-Forum wurde durch den Minsk-Forum-Schwerpunkt und das von „New Eastern Europe“ veröffentlichte Policy-Paper in Polen, Deutschland und in den Ländern der Östlichen Partnerschaft größere Aufmerksamkeit zuteil. Die Konferenz diente dazu, Kontakte und Netzwerke zu knüpfen.

Veranstalter des 1997 gegründeten Minsk Forums ist die Deutsch-Belarussische Gesellschaft e. V. Das Projekt wird in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der Internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ in Minsk realisiert. Das Projekt wurde aus Mitteln des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland finanziert.

Koordination: Joanna Czudec ■

Deutsch-Polnisches Barometer 2018

Das „Deutsch-Polnische Barometer“ ist eine Umfrage, die vom Institut für Öffentliche Angelegenheiten (Instytut Spraw Publicznych) und der Konrad-Adenauer-Stiftung durchgeführt wird. Das Projekt wird von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit finanziell gefördert.

In dem Bericht, der seit 2000 veröffentlicht wird, werden die Meinungen von Polen und Deutschen über die deutsch-polnischen Beziehungen untersucht und deren aktuelle Herausforderungen beschrieben. Die Ergebnisse sind Ausgangspunkt für Reflexionen über die gegenseitigen Beziehungen.

Die Ergebnisse des „Deutsch-Polnischen Barometers 2018“ können auf Polnisch auf der Seite des Instituts für Öffentliche Angelegenheiten nachgelesen werden:
<https://www.isp.org.pl/pl/publikacje/polacy-i-niemcy-dzielaca-przeszosc-wspolna-przyszlosc-wyniki-barometru-polska-niemcy-2018>
<https://www.isp.org.pl/pl/publikacje/razem-w-europie-co-polacy-i-niemcy-sadza-o-polityce-europejskiej>
<https://www.isp.org.pl/pl/publikacje/trudne-partnerstwo-polacy-i-niemcy-o-kraju-sasiada-wspolnej-historii-i-europie>

und auf Deutsch auf der Seite der Konrad-Adenauer-Stiftung:

<https://www.kas.de/einzeltitel/-/content/deutsch-polnisches-barometer-2018-teil-i>
<https://www.kas.de/einzeltitel/-/content/deutsch-polnisches-barometer-2018-teil-ii>

Koordination seitens der SdpZ:
Aneta Jędrzejczak ■

„Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V. und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit



Igor Janke (Instytut Wolności) gibt aus polnischer Perspektive eine Einschätzung zu einem möglichen polnisch-ungarischen Bündnis innerhalb der EU. Mit ihm diskutieren Zsuzsanna Végh (links) und Reinhold Vetter (rechts)

Der „Gesprächskreis Polen“, ein Format mit langer Tradition in der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V. (DGAP), wird seit 2009 gemeinsam mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit als Kooperationsprojekt geführt. Das etablierte bilaterale Gesprächsforum für zumeist vertraulichen Austausch zu aktuellen deutsch-polnischen oder europapolitischen

Fragen bietet Entscheidungsträgern aus Politik, Medien, Wissenschaft und Wirtschaft sowie Vertretern der Zivilgesellschaft in Deutschland die Möglichkeit, mit hochkarätigen Experten über wichtige, Polen betreffende Themen zu diskutieren. Unter dem Vorsitz von Markus Meckel, dem Ko-Vorsitzenden des Rates der SdpZ, fanden 2018 in den Räumlichkeiten der DGAP in Berlin drei Sit-



Der stellvertretende Außenminister Polens Szymon Szyrkowski vel Sęk zu Gast beim „Gesprächskreis Polen“ am 7. September 2018

zungen statt, wobei neben Fragen zur Verfassung und Zukunft der EU auch die innenpolitische Lage in Polen nach den Kommunalwahlen im Herbst aufgegriffen wurde. Am 7. Mai 2018 kam der Gesprächskreis ausnahmsweise in einem erweiterten, trilateralen Format zusammen, da man sich der Visegrád-Gruppe widmete bzw. konkret dem „Polnisch-ungarischen Bündnis in der EU“, dessen Zielen, Grenzen und Strategien. Dabei standen vor allem die innen- und außenpolitischen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Visegrád-Staaten im Vordergrund (z. B. die gemeinsame Befürwortung der Vision eines „Europas der Vaterländer“ und die unterschiedliche Haltung zu Russland). Nach den kurzen Impulsreferaten von Igor Janke, dem Vorsitzenden des Instytut Wolności aus Warschau, der Ungarin Zsuzsanna Végh, die für den Think Tank European Council on



Polen nach den Kommunalwahlen: In der letzten Sitzung des GK Polen diskutierten die Experten und Teilnehmenden über die Ergebnisse der Kommunalwahlen in Polen. Von links: Łukasz Warzecha, Markus Meckel, Kai-Olaf Lang



Der Vorstand der SdpZ ist beim Gesprächskreis am 7. September 2018 zahlreich vertreten und gratuliert dem neuen Vize-Außenminister Polens zu seinem Auftritt (von links: Szymon Szynkowski vel Sęk, der polnische Botschafter Andrzej Przyłębski, Klara Geywitz, Dariusz Makija, Aleksandra Rybińska, Krzysztof Rak, Cornelius Ochmann)

Foreign Relations publiziert, und dem Journalisten Reinhold Vetter interessierte sich das Fachpublikum vor allem für die Frage, wie sich Deutschland zu beiden Partnern im Rahmen der EU positionieren sollte. Wie es um das deutsch-polnische Verhältnis bestellt ist, wurde bei der nächsten Sitzung am 7. September 2018 gefragt, wobei der neue stellvertretende Außenminister Polens Szymon Szynkowski vel Sęk in einem Gastvortrag („Polen und Deutschland in der EU: Gemeinsame und unterschiedliche Interessen“) darstellte, was beide Staaten aus polnischer Sicht verbindet und was sie trennt. Er stellte eingangs zufrieden fest, dass sich das politische Klima zwischen den Nachbarn gebessert hätte und es in guten partnerschaftlichen Beziehungen eben nicht nur Konsens geben könne. Gleichzeitig appellierte der Minister vor knapp 80 anwesenden Gästen und Medienvertretern, im deutsch-polnischen Dialog weiter nach Wegen zu suchen, die EU zu stärken, damit sie schneller und besser auf aktuelle Herausforderungen reagieren könne. Gerade die Diskussion unter Beteiligung eines hochrangigen Vertreters des polnischen Außenministeriums belegte 2018 ein weiteres Mal die Wichtigkeit des Gesprächskreises: Das Format

ermöglicht einen Einblick in die Perzeptionen der polnischen Regierung bezüglich der Europäischen Union und der bilateralen Beziehungen zu Deutschland, was das gegenseitige Verständnis und die Kommunikation auch auf Ebene der Entscheidungsträger befördert.

„Polen nach den Kommunalwahlen – Aktuelle Trends und Ausblick für die Europa- und Parlamentswahlen.“ Dieses innenpolitische Thema beschäftigte den „Gesprächskreis Polen“ bei seinem letzten Treffen am 30.11.2018. Der polnische Journalist Łukasz Warzecha („Do Rzeczy“) präsentierte den Teilnehmenden eine Übersicht und Analyse der jüngsten Wahlergebnisse, die den Erfolg der Regierungspartei PiS belegten. Anschließend interpretierte der Politologe Kai-Olaf Lang (Stiftung Wissenschaft und Politik) den Ausgang der Wahlen im Lichte des zu beobachtenden Dualismus, der sich zwischen den beiden stärksten Parteien (PO vs. PiS) in den letzten Jahren etabliert hat. Die polnische Parteienlandschaft, die Stärken und Schwächen einzelner Parteien sowie das Potenzial für den Aufstieg neuer linker oder rechter Gruppierungen standen sodann im Fokus der Debatte.

Koordination: Karolina Fuhrmann ■

„Europa 1918-2018: Erinnerung(en) bewahren, Zukunft gestalten“

2018 stellte das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit 100.000 Euro für Projekte im Rahmen des Förderprogramms „Europa 1918-2018: Erinnerung(en) bewahren, Zukunft gestalten“ zur Verfügung. Ziel des Programms war es, deutsch-polnische Projekte zu realisieren, die an wichtige historische Jahrestage anknüpfen, wie die Wiedererlangung der staatlichen Unabhängigkeit Polens und das Ende des Ersten Weltkriegs, die sich 2018 zum hundertsten Mal jährten.

Das Programm war ein Impuls für die Zivilgesellschaften in beiden Ländern, im gutnachbarschaftlichen Dialog über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gemeinsam Initiativen umzusetzen.

Das Förderprogramm richtete sich vor allem an kleinere zivilgesellschaftliche Organisationen. Die Antragstellung wurde erheblich vereinfacht, und das Interesse an dem Programm war sehr groß. Insgesamt konnten 21 deutsch-polnische Projekte realisiert werden: Seminare, Diskussionsveranstaltungen und Konferenzen.

Koordination: Aneta Jędrzejczak ■

Initiative "Deutsch-Polnische Gärten" im Skaryszewer-Park in Warschau



Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Warschau und die Stadt Warschau revitalisieren mit deutschen und polnischen Partnern eine Grünfläche im Skaryszewer Ignacy-Paderewski-Park. Zwischen dem Nordufer des Kamionker Altarmes und der Emila-Wedla-Allee im Warschauer Bezirk Praga-Süd werden Deutsch-Polnische Gärten angelegt. Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ist bei dem Projekt federführend und investiert die von den Partnern eingeworbenen Mittel in die Revita-



Von links: Elke Büdenbender, Frank-Walter Steinmeier, Michał Olszewski

Foto: Adam Burakowski



Von links: stellvertretender Präsident der Stadt Warschau Michał Olszewski und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei der Pflanzung einer Hainbuche in den Deutsch-Polnischen Gärten

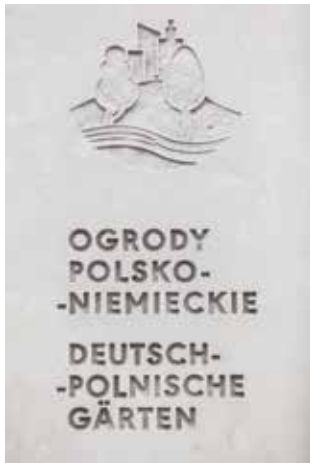


Foto. Adam Burakowski.

Am 19. Oktober 2018 enthüllte Informations-säule der Deutsch-Polnischen Gärten

lisierung der Grünfläche. Durch die räumliche Verbindung der Gartenkulturen Deutschlands und Polens soll dort ein Symbol der deutsch-polnischen Freundschaft entstehen und zu einem festen Bestandteil der Warschauer Parklandschaft werden. Die Initiative startete 2016, anlässlich des 25. Jahrestags der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrags über gute Nachbar-

schaft und freundschaftliche Zusammenarbeit. Am 6. Juni 2018 eröffnete der Präsident der Bundesrepublik Deutschland Frank-Walter Steinmeier die zweite Revitalisierungsphase der Deutsch-Polnischen Gärten mit der Pflanzung einer Säulen-Hainbuche (*Carpinus betulus*, „*Fastigiata*“) in der Emila-Wedla-Allee. An der Veranstaltung nahmen Vertreter der Gartenmäzene sowie Partner und Freunde des Projekts teil. Für heiße Schokolade und personalisierte Schokoladentörtchen sorgte der Mäzen und unmittelbare Nachbar des Projekts, die Firma Lotte Wedel. Die Hainbuche war der symbolische Beginn der zweiten Revitalisierungsphase, in der mehr als neunzig Bäume und Sträucher gepflanzt wurden. Im Herbst wurden weitere Pflanzungen durchgeführt und die Umriss des „Gartens der Farben“ angelegt. Im Frühling und Sommer fanden in den Deutsch-Polnischen Gärten zwei Mitarbeiter-volontariate für die Partnerfirmen statt. Am 12.



Foto. Ola Grochowska

Freiwillige Helfer nach getaner Arbeit



Musikerinnen-Duo Magda Delimat (Harfe) und Sylwia Kubiak-Dobrowolska (Flöte) bespielen erstmalig das neu gepflanzte Heckentheater der Deutsch-Polnischen Gärten



Foto. Ola Grochowska

Mai 2018 bemalten die freiwillige Helfer – mit tatkräftiger Unterstützung des stellvertretenden Präsidenten der Stadt Warschau Michał Olszewski – die Sicherheitspfosten der neu gepflanzten Bäume und räumten das Gelände auf. Am 30. Juni lernten Mitarbeiter der Partnerfirmen, Anwohner und Interessierte im Rahmen eines offenen Volontariats unter Anleitung der Autorin des Revitalisierungskonzepts Izabela Małachowska-Coqui Bäume anhand ihrer Blätter zu erkennen und erhielten Informationen über die in der zweiten Revitalisierungsphase geplanten Baumpflanzungen. Fast 30 Personen bemalten die Pfosten neuer Bäume und räumten das Gelände der Gärten auf. Das Musikerinnen-Duo Magda Delimat (Harfe) und Sylwia Kubiak-Dobrowolska (Flöte) spielten erstmalig auf dem neu

gepflanzten Heckentheater der Deutsch-Polnischen Gärten.

Am 7. August 2018 pflanzten Vertreter evangelischer Kirchen Deutschlands und Polens in den Deutsch-Polnischen Gärten einen Baum. Bischof Jerzy Samiec von der Evangelisch-Augsburgischen Kirche, Propst Dr. Klaus-Volker Schütz von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Dezernent für Ökumene der Evangelischen Kirche von Westfalen Dr. Ulrich Möller pflanzten gemeinsam eine Hainbuche. Für den musikalischen Rahmen sorgte der evangelisch-augsburgische Gemeindechor von Golezów. „Wir haben uns entschieden, einen Baum zu pflanzen als Zeichen für die Zukunft unserer freundschaftlichen partnerschaftlichen Verbindung. (...) Die Bäume, Blumen, Wiesen und



Pflanzung einer Hainbuche durch Vertreter evangelischer Kirchen Deutschlands und Polens

Gärten sind Teil von Gottes kostbarer Schöpfung, die uns anvertraut ist und die Gott uns auch anvertraut, zu bewahren angesichts all dessen, was menschliche Zerstörung in der Schöpfung anrichtet“, begründete Dr. Ulrich Möller das Engagement der Kirchen.

Am 14. September 2018 wurden die von den Mäzenen gespendeten Bäume gepflanzt. Zum Abschluss der ersten Revitalisierungsphase fand ein großes Fest für die Projektpartner statt. „Die Deutsch-Polnischen Gärten sind ein Symbol für die Freundschaft und Zusammenarbeit unserer Länder. Sie bieten Raum für echte Begegnungen. Ich freue mich, dass heute so viele private Spender ihre Bäume in den Gärten pflanzen konnten“, sagte der deutsche Botschafter Rolf Nickel aus diesem Anlass. „Die Deutsch-Polnischen Gärten



werden in Kürze zu einem einmaligen Ort, den die Bewohner von Praga-Süd in großer Zahl besuchen werden. (...) Wir wünschen uns, dass bald auch jeder Tourist, der nach Warschau kommt, diesen Ort kennenlernt“, ergänzte der stellvertretende Bürgermeister von Praga-Süd Jarosław Karcz. Während der Veranstaltung präsentierte Fried Nielsen, Initiator des Projekts und Leiter der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft neue Projektmaterialien (Plakat, grafische Animation und Film). Der herausragende polnische Pianist



Foto: Adam Burakowski

Die versammelten Gäste erhalten Tulpenzwiebeln

Aleksander Dębicz spielte für die Gäste. Diese hatten darüber hinaus Gelegenheit, an einem Workshop für „grüne Cocktails und Snacks“, den Katarzyna Błażejewska-Stuhr leitete, teilzunehmen und in einer Ausstellung neueste Publikationen zum Thema „Garten“ kennenzulernen. Am 19. Oktober wurde der erste Teil der Deutsch-Polnischen Gärten offiziell eröffnet. An den Feierlichkeiten nahmen Włodzimierz Paszyński, Vizepräsident der Stadt Warschau, Knut Abraham, Gesandter der Bundesrepublik Deutschland in Polen, Tomasz Kucharski und Jarosław Karcz, die Bürgermeister von Praga-Süd, sowie Klara Geywitz, Vorstandsmitglied der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, teil. „Wir feiern heute den Abschluss der ersten Revitalisierungsphase. Der deutsche Botschafter Rolf Nikel

hat sich vor zwei Jahren mit der Idee zur Gründung der Gärten an die Stadt gewandt. Er wollte ein originelles Symbol der deutsch-polnischen Freundschaft in Warschau schaffen. Jetzt können wir das Ergebnis bewundern und uns freuen, dass die Bewohner eine weitere schöne Grünfläche erhalten. Sie können hier nicht nur entspannen, sondern auch im Rahmen der Volontariate viel Interessantes über die sie umgebende Natur erfahren“, sagte Włodzimierz Paszyński. „Die kurze Geschichte der Deutsch-Polnischen Gärten ist eine Erfolgsgeschichte. Die Initiative der Deutschen Botschaft in Warschau und der Stadt Warschau entwickelte sich zum größten deutsch-polnischen sowie öffentlich-privaten Projekt internationaler Zusammenarbeit in Warschau. Die ersten beiden Gingko-Bäume wuch-

sen schnell zu einem wunderschönen Ort heran, der bald in den Pflanzenfarben Rot, Weiß, Gold und Schwarz erstrahlen wird. Stellen Sie sich vor, wie schwierig es war, die Farbe Schwarz der deutschen Flagge in der Natur zu finden“, fügte Klara Geywitz hinzu.

Am sechsten Mitarbeitervolontariat in den Deutsch-Polnischen Gärten nahmen am 10. November 2018 fast fünfzig Personen teil. Die Autorin des Revitalisierungsprojekts Izabela Małachowska-Coqui führte die Teilnehmer über die Baustelle. Es wurden Zwiebeln von Sibirischen Blausternen (*Scilla sibirica*) und Kleinen Schneeglöckchen (*Gallanthus nivalis*) gesetzt, die Schutzpfosten der Bäume bemalt, die Bäume für den Winter mit Baumschutzfarbe bestrichen und das Gelände aufgeräumt.

Die Arbeiten in den Deutsch-Polnischen Gärten erfolgten im Jahr 2018 in zwei Phasen:

Im Frühling wurden gepflanzt:

- 22 Bäume (Hainbuchen, Pappeln, Weißdorne, Apfelbäume)
- 69 Sträucher (Eiben, Flieder, Felsenbirnen)

Im Herbst wurden gepflanzt:

- 1 Baum (Eberesche)
- 193 Sträucher (Eiben, Flieder, Rosen, Deutzien, Pflaumensträucher, Weigelien)
- 2089 Bodendecker (Storchschnäbel)
- 36 Ziergräser (Blaugräser, Pfeifengräser, Lampenputzergräser, Schmielen)
- 263 Stauden (u. a. Sonnenhüte, Purpurglöckchen, Phlox, Mohnblumen)
- 435 Zwiebelpflanzen (Tulpen, Narzissen, Schneeglöckchen, Krokusse, Lauchpflanzen)

Das Projekt wird von 24 Firmenpartnern (Siemens, PepsiCo, Lotte Wedel, Lorberg, Mercedes-Benz Polska, Hochtief Polska, Deutsche Bahn,

Deutsche Bank, Bosch, GfK Polonia, Remondis, Strabag, Rotary Clubs in Polen und Deutschland, mBank, Stihl, T-Mobile Polska, PwC, Bayer, E.ON, Veolia, AGS Warsaw, ECE Projektmanagement, Polska Press Grupa, Rosco Polska) und mehr als sechzig privaten Förderern unterstützt. Weitere Informationen über die Pflanzungen und andere Angebote unter: <http://deutsch-polnische-gaerten.de/firmenangebote.html>

Strategische Partner des Projekts sind die Deutsche Botschaft Warschau, die Stadt Warschau, die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und die Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer.

Weitere Informationen über das Projekt unter: <http://deutsch-polnische-gaerten.de> und www.facebook.com/OgrodyGaerten

Koordination: Magdalena Przedmojska 

Young Europeans Award 2018

Am 20. September 2018 fand im Sitz der SdpZ in Warschau die Preisverleihung des deutsch-polnisch-französischen Wettbewerbs „Young Europeans Award 2018“ statt, der dieses Jahr unter dem Motto „To be or not to be... a European?“ stand. Seit 2015 fördert der Wettbewerb den Dialog und den Austausch zwischen Jugendlichen aus den drei großen Kulturlandschaften des Weimarer Dreiecks, die eine gemeinsame Geschichte sowie die Aufgabe verbindet, ein lebendiges Europa mitzugestalten. Um den Young Europeans Award



über das Weimarer Dreieck hinaus zu erweitern, wird bei jeder Edition des Wettbewerbs ein viertes Land als Gast eingeladen. Das Gastland für das Programmjahr 2017/2018 war Großbritannien.

Der Young Europeans Award ist eine gemeinsame Initiative folgender Institutionen: der Allianz Kulturstiftung, der Stiftung Hippocrène, der



Preisträger mit Michael Roth, Szymon Szykowski vel Sęk und Pierre Lévy



Diskussion im Konferenzzentrum Zielna am 20. September 2018

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, des Deutsch-Polnischen Jugendwerks und des Deutsch-Französischen Jugendwerks, in Kooperation mit UK-German Connection.

Die diesjährigen Preisträger, Schüler vom Gehörloseninstitut in Warschau, der deutschen Margarethe-von-Witzleben-Schule in Berlin und dem französischen Gehörloseninstitut L'Institut National de Jeunes Sourds in Paris erarbeiteten in Kooperation mit dem Centre Français de Berlin und dem Verein Peuple et Culture ein Theaterstück und führten es auf. Außerdem erstellten sie eine Ausstellung, in der gezeigt wird, wie in den verschiedenen europäischen Ländern mit Behinderungen umgegangen wird. Sie bewiesen, dass trotz Gehörlosigkeit auch für sie eine europäische Zusammenarbeit möglich ist.

Mit einem Sonderpreis zeichnete die Jury darüber hinaus eine Gruppe von Jugendlichen aus, die in ihrem Projekt „Being a European“ einen Blog erstellt hatten, der Straßeninterviews, Internetumfragen, Lern-Apps und Videobotschaften zur Leitfrage des Wettbewerbs beinhaltet.

Beide Gruppen gewannen eine Reise nach Warschau, wo sie auf eine Gruppe Jugendlicher aus Großbritannien trafen und an einem gemeinsamen Workshop teilnahmen. Während ihres Aufenthaltes in Warschau besuchten die vierzig Teilnehmer – mehrheitlich Gehörlose und Hörbehinderte – den Präsidentenpalast und das Wissenschaftszentrum Kopernikus. Die Jugendlichen absolvierten ein intensives Bildungsprogramm, zu dem auch eine Diskussionsveranstaltung über aktuelle Herausforderungen in der Europapolitik gehörte, an der Michael Roth, Staatsminister im Auswärtigen Amt, Szymon Szykowski vel Sęk, stellvertretender polnischer Außenminister, und der französische Botschafter in Polen Pierre Lévy teilnahmen.

Koordination: Magdalena Przedmojska ■

Mehr Informationen über den Young Europeans Award 2018 unter: <http://www.young-europeans-award.org/sites/default/files/pdf/Drei-Laender-Sechs-Sprachen-2018.pdf>

Deutsch-Polnischer Dialog über Europa



Seminar „Getting the EU reform right: towards the Sibiu summit“

Im vergangenen Jahr organisierte die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit im Rahmen des Programms „Deutsch-Polnischer Dialog über Europa“ folgende Veranstaltungen:

- Am 21. Februar 2018 fand am Sitz der SdpZ das Seminar „Getting the EU reform right: towards the Sibiu summit“ statt, das vom European Council on Foreign Relations und der SdpZ organisiert und von der Robert Bosch Stiftung finanziell unterstützt wurde. Auf drei Panels – „East-West Divide: Come-back of a spectre?“, „Incentives, not obligations? Ensuring solidarity and legitimacy in the EU asylum policy“, „Whither European security order? Geopolitical challenges and prospects for EU’s strategic autonomy“ – debattierten Regierungsbeamte, Vertreter von Think-Tanks, Politikberater

und Wissenschaftler aus Polen, Deutschland, Frankreich und Italien. Das Ziel des Seminars war der Gedankenaustausch zu ausgewählten Aspekten der europäischen Politik. An der Diskussion nahmen teil: Piotr Buras, Thomas Buffin, Marek A. Cichocki, Ryszarda Formuszewicz, Weronika Frydryszek, Lars Geismann, Justyna Gotkowska, Gustav Gressel, Tomasz G. Grosse, Yana Humen, Dominik Jankowski, Marta Jaroszewicz, Łukasz Jurczynszyn, Piotr Kaźmierkiewicz, Marcin Kędzierski, Małgorzata Kosiura-Kaźmierska, Martin Kremer, Łukasz Kulesa, Anna Kwiatkowska-Drożdź, Manuel Lafont Rapnouil, Kai-Olaf Lang, Didier Lopinot, Alexandra Mallen, Andrzej Mendel-Nykorowycz, Jochen Möller, Rainer Münz, Paweł Musiałek, Cornelius Ochmann, Bartłomiej Radziejewski, Witold Rodkiewicz, Maciej Stadejek, Friederike Steglich, Jolanta Szymańska, Jan Truszczyński, Małgorzata Wróblewska-Łysik, Ernest Wyciszkiwicz.

- Am 2. Oktober 2018 organisierte die SdpZ und die Friedrich-Ebert-Stiftung im Konferenzzentrum Zielna eine Debatte zum Thema „Die deutsch-polnischen Beziehungen aus deutscher Sicht“, an der die deutschen Parlamentarier Dietmar Nietan, Klara Geywitz und Aydan Özoğuz teilnahmen. Nach 1989 galten die deutsch-polnischen Beziehungen lange als Vorbild für bilaterale Zusammenarbeit in Europa. Meilensteine waren der Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit und die

Unterstützung Deutschlands beim Beitritt Polens zur Europäischen Union. Aus deutscher Sicht sah es lange so aus, als würden sich die deutsch-polnischen Beziehungen ähnlich entwickeln wie die Beziehungen zwischen Deutschland und seinem ehemaligen Erbfeind Frankreich. Sprich von einer anfänglichen Annäherung und Aussöhnung sich hin zu einer starken Partnerschaft im gemeinsamen Europa bewegen. Die Debatte versuchte, die Frage zu beantworten, inwieweit diese Annahme immer noch Gültigkeit besitzt, angesichts gegenwärtiger Meinungsverschiedenheiten zwischen Berlin und Warschau – und zwar hinsichtlich der EU-Migrationspolitik, der Zukunft der EU und der von polnischer Seite aufgeworfenen Reparationsfrage.

- Am 12. Dezember 2018 fand am Sitz der SdpZ eine Konferenz zum Thema „Central European Futures: Polish-German Cooperation after European Parliamentary Elections“ statt, die in Kooperation mit der Zeitschrift „Visegrad Insight“ organisiert wurde. Die Konferenz konzentrierte sich auf die wirtschaftlichen und geopolitischen Auswirkungen der bevorstehenden Europawahlen sowie auf technologische und energiepolitische Aspekte, die für die deutsch-polnischen Beziehungen eine wichtige Rolle spielen. Zentrale Fragen in den Gesprächen waren: Was sind mögliche Entwicklungsszenarien für die deutsch-polnische Zusammenarbeit? Was sind die entscheidenden Faktoren für die einzelnen Szenarien? Was sind mögliche Szenarien für die bevorstehenden Wahlen zum Europaparlament und was sind die wahrscheinlichen Folgen und Konsequenzen dieses Wahlprozesses? Wie werden die Wahlen zum Europaparlament die deutsch-polnische Zusammenarbeit beeinflussen? Auf der Konferenz wurden folgende Themenvorschläge für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen gemacht:
 - Kampf gegen russische Desinformation und Einmi-



Plakat für die Konferenz „Central European Futures: Polish-German Cooperation after European Parliamentary Elections“, organisiert von der SdpZ in Kooperation mit der Zeitschrift „Visegrad Insight“

- schung in die demokratischen Wahlkämpfe und die Wahlen;
- regionale Zusammenarbeit – Interaktion mit Deutschland im Rahmen der Visegrád-Gruppe, der Drei-Meere-Initiative und der Östlichen Partnerschaft;
- Stärkung des Widerstands gegen Chinas aggressive Politik;
- Werbung für qualitativ hochwertige Dienstleistungen und Güter, die zwischen Deutschland und Polen produziert und verkauft werden;
- Verteidigung, einschließlich Initiativen zur Cyberabwehr und PESCO;
- Aufbau einer institutionellen Kooperation im Bereich Zivilgesellschaft, Erinnerung und Geschichtspädagogik mit der Perspektive künftiger Zusammenarbeit.

An den Gesprächen nahmen teil: Konrad Szymański, Jarosław Obremski, Wojciech Przybylski, Cornelius Ochmann, Knut Abraham, Kai-Olaf Lang, Agnieszka Łada, Piotr Buras, Marcin Zaborowski und Edit Zgut. Das Gespräch wurde von Marcin Antosiewicz und Andrzej Godlewski moderiert.

Koordination: Magdalena Przedmojska ■

Gesprächsrunde „Für Eure und unsere Freiheit“



Zeitzeugengespräch über polnisch-ostdeutsche Kontakte in den 80-er Jahren. V.l.n.r.: Krzysztof Rak (SdpZ), Markus Meckel (DDR-Oppositioneller und Außenminister a.D.), Jacek Czaputowicz (Außenminister Polens, antikommunistischer Oppositioneller in der Volksrepublik Polen), Wolfgang Templin (DDR-Bürgerrechtler und Publizist), Cornelius Ochmann (SdpZ).

Am 13.12.2018, genau 37 Jahre nach Verhängung des Kriegsrechts in Polen, kam es auf Einladung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und des Polnischen Instituts Berlin zu einem besonderen Wiedersehen und Austausch zwischen ehemaligen antikommunistischen Oppositionellen aus der DDR und der Volksrepublik Polen. Vertreter der polnischen Seite und zugleich Ehrengast war der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen Prof. Jacek Czaputowicz, der sich Zeit für das Treffen im Polnischen Institut nahm. Gemeinsam mit dem DDR-Bürgerrechtler Wolfgang

Templin, mit dem er in den achtziger Jahren als Mitglied der Organisation „Freiheit und Frieden“ (Ruch Wolność i Pokój) regen Kontakt unterhielt, und Markus Meckel, dem Mitbegründer der Sozialdemokratischen Partei in der DDR und ihrem letzten demokratisch legitimierten Außenminister, sprach Minister Czaputowicz über seine ganz persönlichen Erfahrungen in der Zeit vor der Wende. Dabei erinnerten sich die drei Zeitzeugen vor allem an ihre Bemühungen um grenzüberschreitende Kooperation und gegenseitige Solidarität. Die zahlreich erschienenen Gäste erhielten so einen Einblick in eine kaum



Der Veranstaltungssaal des Polnischen Instituts Berlin war am 13.12.2018 bis auf den letzten Platz besetzt.

bekannte Seite der jüngsten deutsch-polnischen Geschichte: die vielfältigen Kontakte zwischen den im Untergrund aktiven polnischen und ost-deutschen Bürgerrechtlern und Antikommunisten, die bislang im Schatten des Mauerfalls und der Wiedervereinigung standen.

Koordination: Karolina Fuhrmann ■

Im Bereich Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt hat die SdpZ 2018 29 Projekte mit einer Gesamtsumme von 774 649 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2018 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Jahresabschluss

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses

An den Rat der Stiftung

Bestätigungsvermerk

Wir haben die Prüfung des Jahresabschlusses der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit mit Sitz in Warszawa, ul. Zielna 37 (nachstehend Stiftung genannt), durchgeführt, der sich aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalspiegel, der Kapitalflussrechnung für das am o.g. Tag abgeschlossene Geschäftsjahr sowie aus der Einleitung zum Jahresabschluss, dem Anhang und den Erläuterungen zusammensetzt (Jahresabschluss).

Nach unserer Meinung:

- stellt der Jahresabschluss die Vermögens- und Finanzlage der Stiftung zum 31. Dezember 2018 sowie ihr Finanzergebnis und Cashflow für das am o.g. Tag abgeschlossene Geschäftsjahr klar und den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend, im Einklang mit den einschlägigen Vorschriften des Rechnungslegungsgesetzes vom 29. September 1994 (Rechnungslegungsgesetz - Ges. Bl. 2019, Pos. 351) sowie den angewandten Rechnungslegungsmethoden (-politik) dar;
- stimmt der Jahresabschluss hinsichtlich der Form und des Inhalts mit den für die Stiftung geltenden Rechtsvorschriften sowie mit der Satzung der Stiftung überein;
- wurde der beigefügte Jahresabschluss auf der Grundlage ordnungsgemäß und im Einklang mit Kap. 2 des Rechnungslegungsgesetzes geführter Handelsbücher erstellt,

Grundlage für den Bestätigungsvermerk

Unsere Prüfung wurde im Einklang mit den International Auditing Standards in der Fassung, die als Nationale Prüfungsstandards vom Nationalen Rat der Wirtschaftsprüfer („NPS“) verabschiedet wurden, sowie gem. dem Gesetz über Abschlussprüfer, Prüfungsgesellschaften und öffentliche Aufsicht vom 11. Mai 2017 („Abschlussprüfergesetz“ - Ges. Bl. 2017, Pos. 1089 mit späteren Änderungen). Unsere Verantwortung nach den o.g. Standards wurde im vorliegenden Bericht im Teil *Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses* beschrieben.

Wir sind unabhängig von der Stiftung im Sinne des Ethikkodexes der Internationalen Vereinigung der Wirtschaftsprüfer („IFAC-Kodex“), der mit einem Beschluss des Nationalen Rates der Wirtschaftsprüfer verabschiedet wurde, sowie im Einklang mit anderen ethischen Anforderungen, die bei der Prüfung von Abschlüssen in Polen Anwendung finden. Wir haben unsere anderen ethischen Verpflichtungen, die sich aus diesen Anforderungen sowie dem IFAC-Kodex ergeben, erfüllt. Im Laufe der Prüfung waren der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer sowie die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Sinne der Voraussetzungen für die Unabhängigkeit, wie sie im Abschlussprüfergesetz bestimmt sind, von der Stiftung unabhängig.

Wir sind der Ansicht, dass die von uns erlangten Prüfungsbelege ausreichend sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung des Vorstands der Stiftung für den Jahresabschluss

Der Vorstand der Stiftung ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und für eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses - im Einklang mit dem Rechnungslegungsgesetz, den angenommenen Rechnungslegungsgrundsätzen (-politik), anderen geltenden Rechtsvorschriften und der Satzung der Stiftung. Der Vorstand der Stiftung ist ebenfalls für das interne Kontrollsystem verantwortlich, das er als notwendig für die Erstellung eines Jahresabschlusses anerkennt, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von Betrug oder Fehler ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand der Stiftung für die Bewertung der Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung ihrer Tätigkeit, für die Offenlegung, falls zutrifft, von Angelegenheiten, die mit der Fortführung der Tätigkeit zusammenhängen, sowie für die Annahme der Fortführung

der Tätigkeit als Grundlage der Buchführung, mit Ausnahme der Situation, in der der Vorstand die Stiftung liquidieren oder ihre Tätigkeit aufgeben will, oder wenn es keine reale Alternative für die Liquidierung oder Aufgabe der Tätigkeit gibt.

Der Vorstand der Stiftung hat sicherzustellen, dass der Jahresabschluss die Anforderungen des Rechnungslegungsgesetzes erfüllt.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unser Ziel ist es, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, dass der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von Fehler oder Betrug ist sowie Vorlage eines Berichts über die Prüfung des Jahresabschlusses mit unserem Urteil. Hinreichende Sicherheit bedeutet ein hohes Niveau an Sicherheit. Sie garantiert jedoch nicht, dass die Prüfung, die nach den Nationalen Prüfungsstandards durchgeführt wurde, in jedem Fall wesentliche fehlerhafte Darstellungen feststellen lässt, falls sie vorkommen. Fehlerhafte Darstellungen können sich aus Betrug oder Fehler ergeben und gelten als wesentlich, wenn sie berechtigterweise einzeln oder insgesamt als Einflussfaktoren auf ökonomische Entscheidungen, die die Nutzer auf der Grundlage des Jahresabschlusses treffen, angesehen werden können.

Der Umfang der Prüfung bietet keine Sicherheit über den künftigen Fortbestand der Stiftung und die Effizienz oder Wirksamkeit, mit der der Vorstand der Stiftung ihre Geschäftsführt oder führen wird.

Bei der Prüfung nach den NPS geben wir unser fachliches Urteil ab und bewahren die berufliche Sorgfalt. Darüber hinaus:

- ermitteln und bewerten wir das Risiko einer wesentlichen Verzerrung des Jahresabschluss infolge von Fehler oder Betrug, planen und führen Prüfverfahren, die den ausgemachten Risikofaktoren entsprechen, durch und sammeln Prüfungsunterlagen, die ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für die Erstellung des Bestätigungsvermerks zu dienen. Das Risiko, dass eine wesentliche fehlerhafte Darstellung infolge von Betrug nicht identifiziert wird, ist höher als bei einem Fehler, denn ein Betrug kann auf Absprache, Fälschung, absichtlicher Auslassung, Darstellung falscher Informationen beruhen, oder bei Missbrauch im Bereich der angewendeten Mechanismen der internen Revision;
- lernen wir die Mechanismen der internen Revision kennen, die mit Hinblick auf die Prüfung von Bedeutung sind, um den gegebenen Umständen angemessene Prüfungsverfahren zu planen, die jedoch nicht das Ziel haben, ein Urteil über die Wirksamkeit der Mechanismen der internen Revision der Stiftung abzugeben;

- geben wir unser Urteil über die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungspolitik und über die Fundiertheit der Schätzungen und Angaben des Vorstands der Stiftung ab;
- nehmen wir zu der Frage Stellung, ob die vom Vorstand der Stiftung getätigte Annahme der Unternehmensfortführung als Grundlage der Buchführung begründet ist, und stellen anhand der Prüfungsunterlagen fest, ob eine wesentliche Unsicherheit in Bezug auf die Möglichkeit der Unternehmensfortführung durch die Stiftung, die sich aus Ereignissen oder Umständen ergibt, besteht. Sollte nach unserer Auffassung eine solche wesentliche Unsicherheit bestehen, sind wir dazu verpflichtet, im Bericht des Wirtschaftsprüfers auf entsprechende Angaben im Jahresabschluss hinzuweisen oder, falls ein solcher Hinweis auf wesentliche Unsicherheit unangemessen ist - den Bestätigungsvermerk entsprechend zu ändern. Unserem Urteil liegen Belege zugrunde, die bis zum Tag der Vorlage unseres Berichts erlangt wurden. Spätere Ereignisse oder Umstände können jedoch dazu führen, dass die Stiftung ihre Tätigkeit nicht fortführen wird;
- bewerten wir die globale Darstellung, Struktur und den Inhalt des Jahresabschlusses, darunter die Angaben, und geben unser Urteil in Bezug auf die Frage ab, ob der Jahresabschluss die Geschäftsvorfälle und Ereignisse, auf deren Grundlage er aufgestellt wurde, unter Einhaltung der Erfordernisse einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung präsentiert.

Der Wirtschaftsprüfer, der für die Prüfung verantwortlich ist, deren Ergebnis der vorliegende Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers darstellt, ist Piotr Świątochowski.

Für die Gesellschaft Deloitte Audyt Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością Sp. k. mit Sitz in Warschau, eingetragen in der Liste des KRBR der zur Wirtschaftsprüfung befugten Prüfungsgesellschaften unter der Nummer 73, in deren Namen der verantwortliche Wirtschaftsprüfer den Jahresabschluss geprüft hat:

Piotr Świątochowski
Registernummer 90039
Warschau, den 28. Juni 2019

Der vorliegende Prüfungsbericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers ist aus der polnischen Originalfassung übersetzt worden. Als verbindlich ist lediglich die Originalversion zu betrachten. Das Dokument wurde zu Informationszwecken verfasst und kann lediglich für interne Unternehmenszwecke genutzt werden. Sollten Unstimmigkeiten zwischen der polnischen und der deutschen Fassung auftreten, so ist die polnische Fassung als verbindlich zu betrachten.

Bilanz

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
zum 31.12.2018

Betrag in PLN zum:

Aktiva		31.12.2018	31.12.2017
A.	Anlagevermögen	87 296 575,99	150 980 780,18
I	Immaterielle Vermögensgegenstände und Rechte		
	1. Entwicklungskosten		
	2. Firmenwert		
	3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände und Rechte		
	4. Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Rechte		
II	Sachanlagevermögen	4 350 368,51	4 497 493,31
	1. Sachanlagen	4 350 368,51	4 497 493,31
	a) Grundstücke, darunter Erbnießbrauchrecht	118 987,21	123 061,05
	b) Gebäude und Bauten	4 057 013,09	4 213 225,87
	c) Technische Anlagen und Maschinen	174 368,21	96 763,94
	d) Transportmittel	0,00	0,00
	e) Sonstige Sachanlagen	0,00	64 442,44
	2. Anlagen im Bau		
	3. Anzahlungen auf Anlagen im Bau		
III	Langfristige Forderungen		
IV	Langfristige Investitionen	81 704 828,45	145 164 321,63
	1. Immobilien	51 877 695,01	53 868 906,71
	2. Immaterielle Vermögensgegenstände und Rechte		
	3. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	29 827 133,44	91 295 414,92
	- Anteile oder Aktien		
	- sonstige Wertpapiere	29 827 133,44	91 295 414,92
	- gewährte Darlehen		
	- Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		
	4. Sonstige langfristige Investitionen		

Betrag in PLN zum:

Aktiva		31.12.2018	31.12.2017
V	Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	1 241 379,03	1 318 965,25
	1. Aktive latente Steuer		
	2. Sonstige Rechnungsabgrenzung	1 241 379,03	1 318 965,25
B.	Umlaufvermögen	325 252 997,31	261 325 568,28
I	Vorräte	18 617,88	19 430,89
	1. Material		
	2. Halbfertige und unfertige Erzeugnisse		
	3. Fertigerzeugnisse		
	4. Waren		
	5. Anzahlungen auf Lieferungen	18 617,88	19 430,89
II	Kurzfristige Forderungen	948 045,93	474 670,42
	1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		
	a) aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von:		
	- bis zu 12 Monaten		
	- über 12 Monate		
	b) sonstige		
	2. Forderungen gegen dritte Unternehmen, an denen eine Beteiligung vorliegt		
	a) aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von:		
	- bis zu 12 Monaten		
	- über 12 Monate		
	b) sonstige		
	3. Forderungen gegen sonstige Unternehmen	948 045,93	474 670,42
	a) aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von:	789 320,07	453 195,79
	- bis zu 12 Monaten	789 320,07	453 195,79
	- über 12 Monate		
	b) aus Steuern, Zuschüssen, Zöllen, Sozial- und Krankenversicherungen und anderen öffentlich-rechtlichen Forderungen	155 200,09	18 259,77
	c) sonstige	3 525,77	3 214,86
	d) auf dem Klageweg		

Betrag in PLN zum:

	Aktiva	31.12.2018	31.12.2017
III	Kurzfristige Anlagen	324 186 920,82	260 663 125,86
	1. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	324 186 920,82	260 663 125,86
	a) an verbundenen Unternehmen		
	- Anteile oder Aktien		
	- sonstige Wertpapiere		
	- gewährte Darlehen		
	- sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		
	b) an sonstigen Unternehmen	261 061 468,40	198 657 274,03
	- Anteile oder Aktien		
	- sonstige Wertpapiere	105 563 135,10	42 314 923,04
	- gewährte Darlehen		
	- sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	155 498 333,30	156 342 350,99
	c) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	63 125 452,42	62 005 851,82
	- Kassenbestand und Bankguthaben	6 171 452,42	5 030 071,00
	- sonstige Zahlungsmittel	56 954 000,00	56 975 780,82
	- sonstige flüssige Mittel		
	2. Sonstige kurzfristige Anlagen		
IV	Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	99 412,68	168 341,11
C.	Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital		
D.	Eigene Anteile (Aktien)		
	AKTIVA INSGESAMT	412 549 573,30	412 306 348,46

Betrag in PLN zum:

Passiva		31.12.2018	31.12.2017
A.	Eigenkapital	411 132 915,19	410 869 583,98
I	Gründungsfonds	410 869 166,18	410 016 886,95
II	Neubewertungsrücklage	417,80	417,80
III	Jahresüberschuss/(Jahresfehlbetrag)	263 331,21	852 279,23
B.	Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1 416 658,11	1 436 764,48
I	Rückstellungen für Verbindlichkeiten	100 000,00	100 000,00
	1. Rückstellungen für latente Körperschaftsteuer		
	2. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	100 000,00	100 000,00
	- langfristige		
	- kurzfristige	100 000,00	100 000,00
	3. Sonstige Rückstellungen		
	- langfristige		
	- kurzfristige		
II	Langfristige Verbindlichkeiten	677 755,16	622 836,70
	1. Gegenüber verbundenen Unternehmen		
	2. Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Unternehmen, an denen eine Beteiligung vorliegt		
	3. Gegenüber sonstigen Unternehmen	677 755,16	622 836,70
	a) Kredite und Darlehen		
	b) aus Emission von schuldrechtlichen Wertpapieren		
	c) sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
	d) Wechselverbindlichkeiten		
	e) sonstige	677 755,16	622 836,70
III	Kurzfristige Verbindlichkeiten	608 523,01	682 839,70
	1. Gegenüber verbundenen Unternehmen		
	a) aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von:		
	- bis zu 12 Monaten		
	- über 12 Monate		
	b) sonstige		
	2. Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Unternehmen, an denen eine Beteiligung vorliegt		
	a) aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von:		
	- bis zu 12 Monaten		
	- über 12 Monate		
	b) sonstige		

Betrag in PLN zum:

Passiva		31.12.2018	31.12.2017
3. Gegenüber sonstigen Unternehmen		607 313,30	681 629,99
a) Kredite und Darlehen			
b) Verbindlichkeiten aus Emission von schuldrechtlichen Wertpapieren			
c) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			
d) aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von:		355 651,68	267 743,08
- bis zu 12 Monaten		355 651,68	267 743,08
- über 12 Monate			
e) Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			
f) Wechselverbindlichkeiten			
g) Verbindlichkeiten aus Steuern, Zöllen, Sozialversicherungen und anderen öffentlich-rechtlichen Forderungen		47 171,29	57 982,49
h) Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern		2 032,69	2 680,19
i) Sonstige Verbindlichkeiten		202 457,64	353 224,23
2. Sonderfonds		1 209,71	1 209,71
IV	Rechnungsabgrenzung	30 379,94	31 088,08
1. Negativer Firmenwert			
2. Sonstige Rechnungsabgrenzung		30 379,94	31 088,08
- langfristige			
- kurzfristige		30 379,94	31 088,08
PASSIVA INSGESAMT		412 549 573,30	412 306 348,46

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 01.01.2018 - 31.12.2018 (Umsatzkostenverfahren) in PLN

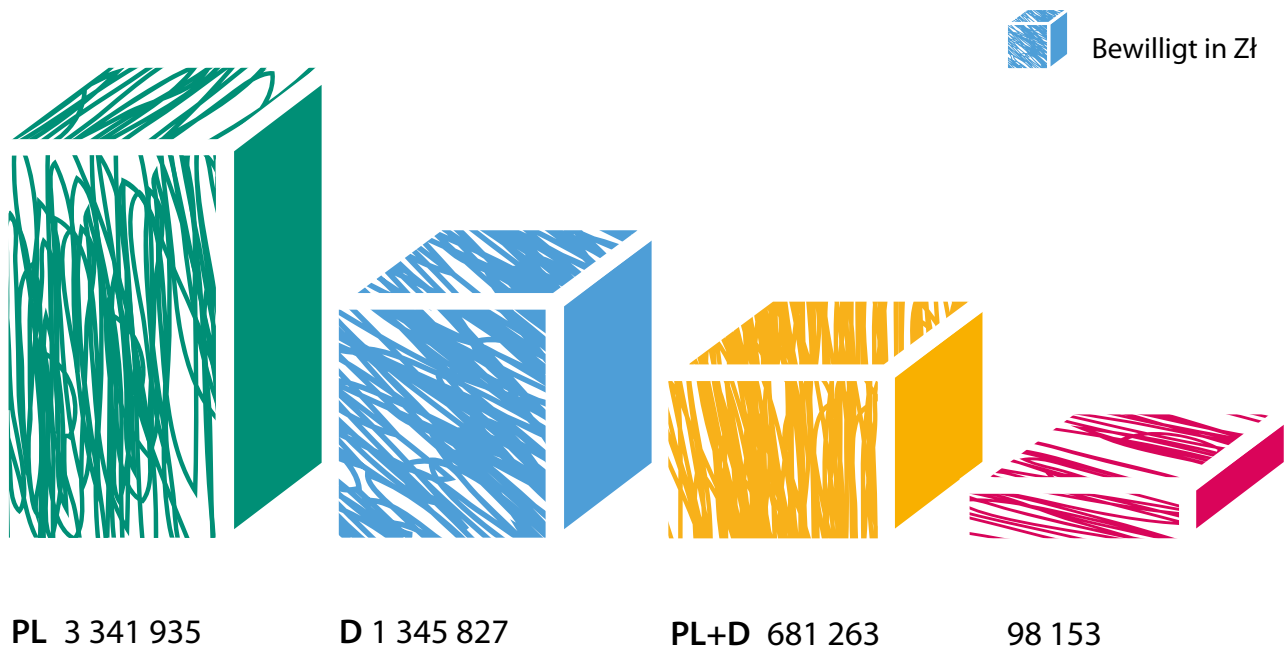
		für das Geschäftsjahr 2018	für das Geschäftsjahr 2017
A.	Einnahmen aus gemeinnütziger Tätigkeit	1 674 351,42	1 066 416,96
I	Einnahmen aus ehrenamtlicher Tätigkeit	1 674 351,42	1 061 152,65
II	Einnahmen aus nicht ehrenamtlicher Tätigkeit		5 264,31
B.	Aufwendungen für gemeinnützige Aufgaben	8 422 212,90	6 683 794,56
I	Kosten ehrenamtlicher Tätigkeit	8 422 212,90	6 542 054,10
II	Kosten nicht ehrenamtlicher Tätigkeit		141 740,46
C.	Finanzergebnis der gemeinnützigen Tätigkeit (A - B)	-6 747 861,48	-5 617 377,60
D.	Umsatzerlöse netto aus dem Verkauf von Erzeugnissen, Waren und RHB-Stoffen	7 023 839,84	7 095 419,58
I	Umsatzerlöse netto aus dem Verkauf von Erzeugnissen	7 023 839,84	7 095 419,58
E.	Aufwendungen für verkaufte Erzeugnisse, Waren und RHB-Stoffe, darunter:	6 035 076,24	5 905 803,84
I	Aufwendungen für die Herstellung verkaufter Erzeugnisse	6 035 076,24	5 905 803,84
F.	Bruttoergebnis vom Umsatz (D - E)	988 763,60	1 189 615,74
G.	Allgemeine Verwaltungskosten	2 368 269,27	2 502 580,77
H.	Gewinn/Verlust aus der satzungsgemäßen Tätigkeit, satzungsgemäßen gemeinnützigen Tätigkeit und Wirtschaftstätigkeit (C+F-G)	-8 127 367,15	-6 930 342,63
I.	Sonstige betriebliche Erträge	72 668,98	75 601,26
I	Gewinn aus dem Abgang nicht finanzieller langfristiger Vermögenswerte		
II	Wertberichtigung der nicht-finanziellen Vermögenswerte		
III	Sonstige betriebliche Erträge	72 668,98	75 601,26
J.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	9 403,88	275 699,69
I	Verlust aus dem Abgang nicht finanzieller langfristiger Vermögenswerte		
II	Wertberichtigung der nicht-finanziellen Vermögenswerte		
III	Andere betriebliche Aufwendungen	9 403,88	275 699,69
K.	Operatives Ergebnis (H + I - J)	-8 064 102,05	-7 130 441,06

L.	Finanzerträge	8 340 504,31	8 042 737,24
I.	Dividenden und sonstige Gewinnbeteiligungen		
a	aus verbundenen Unternehmen, darunter:		
	- an denen eine Beteiligung vorliegt		
b	aus sonstigen Unternehmen, darunter:		
	- an denen eine Beteiligung vorliegt		
II.	Zinsen, darunter:	6 329 373,73	6 344 608,26
	aus verbundenen Unternehmen		
III.	Gewinn aus dem Abgang finanzieller Vermögenswerte, darunter:		
	an verbundenen Unternehmen		
IV.	Neubewertung finanzieller Vermögenswerte	2 011 130,58	1 698 128,98
V.	Andere		
M.	Finanzaufwendungen	13 071,05	60 016,95
I	Zinsen, darunter:	77,86	96,65
	an verbundene Unternehmen		
II	Verlust aus dem Abgang finanzieller Vermögenswerte, darunter:		
	an verbundenen Unternehmen		
III	Neubewertung finanzieller Vermögenswerte		
IV	Andere	12 993,19	59 920,30
N.	Ergebnis vor Steuern (K + L – M)	263 331,21	852 279,23
O.	Körperschaftsteuer		
P.	Sonstige Pflichtabzüge vom Ergebnis		
R.	Nettojahresüberschuss / (Nettojahresfehlbetrag) (N - O - P)	263 331,21	852 279,23

Bewilligte Zuschüsse 2018

A. Aufteilung nach dem Durchführungsland

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zł	Anteil der bewilligten Beträge an der Gesamtsumme der Zuschüsse in %
Polen	115	3 341 935	46,90%
Deutschland	45	1 345 827	29,21%
Polen und Deutschland	27	681 263	20,02%
außer Klassifikation (in Drittländern)	6	98 153	3,87%
Zusammen	193	5 467 178	100,00%



B. Bewilligte Zuschüsse 2018 für in Polen durchgeführte Projekte nach Woiwodschaften

Summe der Zuschüsse für in Polen durchgeführte Projekte – 100%

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zł	prozentualer Anteil
mehr als eine Woiwodschaft	10	448 101	13,41%
Niederschlesien	21	483 691	14,47%
Kujawien-Pommern	3	105 624	3,16%
Lublin	2	43 550	1,30%
Lebus	2	53 000	1,59%
Lodz	2	96 000	2,87%
Kleinpolen	9	285 778	8,55%
Masowien	36	1 213 455	36,31%
Oppeln	1	12 000	0,36%
Vorkarpaten	1	3 600	0,11%
Podlachien	1	11 000	0,33%
Pommern	7	122 921	3,68%
Schlesien	6	158 005	4,73%
Heilig-Kreuz-Bergland	0	0	0,00%
Ermland-Masuren	2	59 900	1,79%
Großpolen	6	125 910	3,77%
Westpommern	6	119 400	3,57%
Insgesamt Polen	115	3 341 935	100,00%

C. Bewilligte Zuschüsse 2018 für in Deutschland durchgeführte Projekte nach Bundesländern

Summe der Zuschüsse für in Deutschland durchgeführte Projekte – 100%

Region	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zt	prozentualer Anteil
Baden-Württemberg	4	87 443	6,50%
Bayern	0	0	0,00%
Berlin	12	364 076	27,05%
Brandenburg	9	207 303	15,40%
Bremen	2	85 310	6,34%
Niedersachsen	1	10 450	0,78%
Hamburg	1	5 000	0,37%
Hessen	1	29 859	2,22%
Mecklenburg-Vorpommern	0	0	0,00%
Nordrhein-Westfalen	3	49 267	3,66%
Rheinland-Pfalz	0	0	0,00%
Saarland	0	0	0,00%
Sachsen	5	84 528	6,28%
Sachsen-Anhalt	1	18 939	1,41%
Schleswig-Holstein	0	0	0,00%
Thüringen	0	0	0,00%
Territorium Deutschlands (mehr als ein Land)	6	403 653	29,99%
Insgesamt Deutschland	43	1 416 816	100,00%

Rat der SdpZ

Vorstand der SdpZ

Stand: Januar 2019

Rat

Ko-Vorsitzende

Prof. Dr. habil. Piotr Madajczyk

Politologe und Historiker. Seit 1990 ist er am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN in Warschau tätig. Derzeit leitet er dort den Bereich Deutschlandstudien, ist Chefredakteur des „Deutsch-Polnischen Jahrbuchs“, Mitglied in der Redaktion von „Neueste Geschichten“ und Dozent an der Łazarski-Hochschule in Warschau. Von 2010 bis 2015 saß er im wissenschaftlichen Beirat der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ in Berlin. Seine Forschungsinteressen umfassen die Problematik der nationalen Minderheiten in Polen, die deutsch-polnischen Beziehungen im 20. Jahrhundert, Zwangsmigration in Ost-Mitteleuropa nach 1945 und die neueste Geschichte Polens. Madajczyk hält außerdem Vorträge und Vorlesungen in Deutschland und Polen und verfasst wissenschaftliche Artikel in Zeitschriften. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit publiziert er auch historische Texte und kommentiert aktuelle Ereignisse in Deutschland und Österreich (für Polskie Radio 24, Tok Fm, Jedyńska, Trójka). Zu seinen wichtigsten Arbeiten gehören *Der Anschluss Niederschlesiens an Polen 1945-1948* (1996); *Polnische Deutsche 1944-1989* (2001); *Polen als Nationalstaat. Geschichte und Erinnerung* (2008, zusammen mit D. Berlińska) sowie *Ethnische und Klassensäuberungen in Europa im 20. Jahrhundert. Eine Problemskizze* (2010).

Markus Meckel

DDR-Außenminister a.D. und Pfarrer. Er ist Ratsvorsitzender der von ihm initiierten Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Er gehört dem Kuratorium des „Europäischen Netzwerkes Erinne-

rung und Solidarität“ an und engagiert sich außerdem im Bereich der europäischen Außenpolitik und Demokratieförderung. Seit 12. Oktober 2013 bis 22. September 2016 war er Präsident des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Er studierte Theologie in Naumburg und Berlin. Seit den 1970-er Jahren war Meckel in der oppositionellen politischen Arbeit tätig. 1989 gründete er mit Martin Gutzeit die Sozialdemokratische Partei in der DDR (SDP). Nach den Wahlen 1990 war er Mitglied der Volkskammer und Außenminister der DDR. Von 1990 bis 2009 war er Mitglied des Deutschen Bundestages, von 1994 bis 2009 Vorsitzender der deutsch-polnischen Parlamentariergruppe des Bundestages und stellvertretender außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Von 1998 bis 2006 leitete er die deutsche Delegation in der Parlamentarischen Versammlung der NATO, von 2000 bis 2002 war er deren Vizepräsident.

Mitglieder

Hartmut Koschyk

In den Jahren 2014-2017 war er der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten. Hierbei war er verantwortlich für Spätaussiedler und deren Integration sowie für die deutschen Minderheiten im Ausland. In den Jahren 2009-2013 war er Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium. In den Jahren 1990-2017 war er Mitglied des Deutschen Bundestags (CSU), Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und Mitglied des Kuratoriums der Stiftung „Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR“. Seit 1998 war er Vorsitzender der Deutsch-Koreanischen Parlamentariergruppe, von 1990 bis 2017 Mitglied der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe des Bundestages. Von 1983 bis 1987 war Koschyk wissenschaftlicher Mitarbeiter des

CDU-Bundestagsabgeordneten Helmut Sauer, währenddessen er Geschichte und Politikwissenschaften studierte. Von 1987 bis 1991 war er Generalsekretär des Bundes der Vertriebenen. Von 1990 bis 2002 war er Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Vertriebene und Flüchtlinge“ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, desweiteren Sprecher der CDU/CSU-Fraktion in den Enquete-Kommissionen „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ des 12. Deutschen Bundestages und „Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozess der deutschen Einheit“ des 13. Deutschen Bundestages. Von 2005 bis 2009 war Koschyk Parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag und in dieser Funktion zugleich Erster Stellvertreter des Parlamentarischen Geschäftsführers der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Martin Kremer

Studierte Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Seit Juli 2015 Referatsleiter Mitteleuropa im Auswärtigen Amt (Kroatien, Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ungarn). Er trat 1988 in den Auswärtigen Dienst ein. 1990-1993 gehörte er der Deutschen Delegation bei der VN-Abrüstungskonferenz in Genf bei Verhandlungen über das CW-Verbotsübereinkommen. 1994-1998 war er Referent für Wirtschafts- und Währungsfragen im Auswärtigen Amt. 1998-2003 im Planungsstab des Auswärtigen Amtes, zuständig für die deutsch-französische / deutsch-polnische Planungsstabzusammenarbeit, 2005-2006 hatte er erneut die Stelle inne. 2003-2005 war er Kulturreferent an der Deutschen Botschaft in Moskau („Jahr der deutschen Kultur in Russland“). 2006-2009 war er Leiter des Wissenschaftsreferats / politischer Referent an der Deutschen Botschaft in London, 2009-2010 Gast bei der Forschungsgruppe EU Integration der Stiftung Wissenschaft und Politik. 2010-2011 war Martin Kremer Leiter des Referats Südostasien und Pazifik im Auswärtigen Amt, und bis 2015 - des Referats Grundsatfragen EU-Wirtschaftspolitik / Binnenmarkt.

Prof. Dr. habil. Eugeniusz Cezary Król

Historiker und Politologe, hat eine ordentliche Professur für Geisteswissenschaften inne. Im Jahr 1969 schloss er sein Geschichtsstudium an der Warschauer

Universität ab und wurde dort 1976 mit einer Arbeit zur Einstellung der Deutschen Besatzer zum polnischen Schulwesen im Generalgouvernement zur Zeit des Zweiten Weltkriegs (1939-1944) promoviert. Ende 1979/Anfang 1980 arbeitete er mit dem Unabhängigen Verlagsbüro (Niezależna Oficyna Wydawnicza) zusammen. Von 1993 bis 2016 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN. Dort habilitierte er 1999 mit einer Arbeit zu Nationalsozialistischer Propaganda und Indoktrinierung in Deutschland 1919-1945. 2007 erhielt er den Professoren-Titel in Geisteswissenschaften. In den Jahren 1999 und 2000 lehrte er als Gastprofessor an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Von 2002 bis 2006 war Król Direktor am Berliner Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften, von 2012 bis 2016 Direktor des Instituts für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Von 2002 bis 2015 war er außerdem Dozent am Collegium Civitas in Warschau. Derzeit ist er Professor und Hochschullehrer an der Fakultät für Management der Visuellen Kultur an der Akademie der Schönen Künste in Warschau.

Sein Buch *Nationalsozialistische Propaganda und Indoktrinierung in Deutschland 1919-1945* wurde mit dem Klio-Preis (Warschau 1999) und dem Jan Długosz-Preis (Krakau 2000) ausgezeichnet, für die Publikation *Polen in der NS-Propaganda in Deutschland 1919-1945* erhielt er ebenfalls den Klio-Preis (Warschau 2006) sowie den Joachim Lelewel-Preis (Warschau 2008). Prof. Dr. hab Eugeniusz Cezary Król ist darüber hinaus Übersetzer und Herausgeber der polnischen Auswahl der Tagebücher von Joseph Göbbels (Band 1-3, herausgegeben 2013-2014). Aktuell arbeitet er an einer kritischen Ausgabe von Adolf Hitlers *Mein Kampf* in polnischer Sprache.

Prof. Dr. habil. Grzegorz Kucharczyk

Professor für Gesellschaftswissenschaften und Mitarbeiter am historischen Institut der Polnischen Wissenschaftsakademie PAN (von 2005 bis 2016 war er dort Leiter der Abteilung Deutsche Geschichte und deutsch-polnische Beziehungen) sowie an der Jakob von Paradies-Universität in Gorzów Wielkopolski. Er ist Mitglied im Beirat des West-Instituts in Poznań.

Prof. Kucharczyk hat einige dutzend wissenschaftliche Monografien verfasst, die sich der Geschichte Preußens und Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert, der Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen sowie der Geschichte des politischen Denkens widmen. Außerdem beschäftigt er sich mit der Geschichte der Völkermorde des 20. Jahrhunderts. Er ist u.a. Autor von *Preußen, Russland und die Polenfrage im politischen Denken von Constantin Frantz 1817 - 1891* (Warschau 1999), *Preußische Zensur in Großpolen zur Zeit der Teilungen* (Poznań 2001), *Der erste Holocaust des 20. Jahrhunderts* (Warschau 2004), *Deutschland und die Staatsräson. Politische Philosophie des Jacques Bainville* (Warschau 2005) und *Die Hohenzollern* (Poznań 2016). Seine Texte wurden u.a. in der „Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung“ sowie im „Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands“ veröffentlicht. Grzegorz Kucharczyk ist Co-Autor und Redakteur der mehrbändigen *Geschichte Preußens*, die im historischen Institut der Polnischen Wissenschaftsakademie PAN entstand.

Thomas Nord

Bundestagsabgeordneter der Partei DIE LINKE. Er war 1976 Maschinen und Anlagenmonteur und war anschließend, nach vier Jahren bei der Volksmarine, bis 1984 Jugendkubleiter. Zur selben Zeit absolvierte Nord ein Studium als Kulturwissenschaftler. Politisch überzeugt war Thomas Nord in hauptamtlichen Funktionen in der FDJ, dann in der SED tätig. Der demokratische Umbruch in der DDR im Jahre 1989 öffnete ihn den Weg vom Parteikommunisten zum demokratischen Sozialisten. Er setzte sich mit dem Realsozialismus auseinander, unterstützt durch eine ihn prägende Zusammenarbeit mit Stefan Heym, dessen Mitarbeiter er 1994/95 war. Er war zunächst in der PDS, gegenwärtig ist er für DIE LINKE aktiv. Seit 1999 war er in Brandenburg aktiv. Dort war er von Februar 2005 bis Februar 2012 Landesvorsitzender seiner Partei. 2009 wurde er erstmals für DIE LINKE direkt und 2013 sowie 2017 über die Landesliste erneut in den Bundestag gewählt. Seit 2012 ist er Mitglied des Parteivorstandes und seit Mai 2014 bis Juni 2018 war er Bundesschatzmeister der Partei. Thomas Nord ist für die Linksfraktion stellvertretender Vorsitzender der deutsch-polnischen Parlamentariergruppe.

Marek Sorgowicki

Diplomat, seit Oktober 2018 stellvertretender Abteilungsleiter Europapolitik beim Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten.

2008 absolvierte er Internationale Beziehungen an der Universität Breslau. Nachfolgend diplomatisch-konsulares Referendariat, seit 2009 Mitarbeiter im Außenministerium. In den Jahren 2011-2016 am polnischen Generalkonsulat in Hamburg, anschließend 2016-2018 bei der Polnischen Botschaft in Berlin. Zuständig u.a. für Aufgaben auf dem Gebiet diplomatische Öffentlichkeits- und Kulturarbeit sowie Zusammenarbeit mit der Polonia.

Er war auch Reiseführer in Breslau und Niederschlesien, engagierte sich ehrenamtlich für die Popularisierung des Geschichtswissens.

Rainer Steenblock

Seit 1983 Mitglied der Partei „Bündnis 90/Die Grünen“. 1994 wurde Steenblock zum ersten Mal in den Bundestag gewählt. Von 1996 bis 2000 gehörte er der Landesregierung Schleswig-Holsteins als Umweltminister und Stellvertretender Ministerpräsident an. Von 2000-2002 vertrat er die Grünen im schleswig-holsteinischen Landtag. Seit 2002 europapolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion, Obmann im Ausschuss für EU-Angelegenheiten und Sprecher für Häfen und Schifffahrt. Von 2002-2009 war er Mitglied in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates und in der Parlamentarischen Versammlung der OSZE. Seit 2009 Präsident der European Integration Strategy Association (EISA). Er studierte Psychologie, Pädagogik und Politikwissenschaft an der Universität Hamburg. Von 1976 bis 1994 war er Studienrat an der Berufsfachschule für Sozialpädagogik in Hamburg.

Wiesław Wawrzyniak

Soziologe und Journalist. Sein Soziologie-Studium absolvierte er von 1968 bis 1972 an der Warschauer Universität, danach von 1974 bis 1977 an der Freien Universität in Berlin. Von 1977 bis 1978 studierte er außerdem Sowjetologie an der Carleton University in Ottawa, Canada. Ab 1978 bis zur Schließung des Senders im Jahr 1994 war er Redakteur von Radio Freies Europa in München. Dort war er Kommentator von

Landes- und internationalen Angelegenheiten, insbesondere der deutsch-polnischen Beziehungen in der Sendung „Fakten, Ereignisse, Meinungen“. Im Jahr 1982 wurde er von der Direktion von Radio Free Europe/Radio Liberty für die Sendung „Brücke – Gespräch ins Land“ ausgezeichnet, welche die Informationsblockade Polens nach Ausrufung des Kriegszustandes durchbrach. Dies „erhöhte das Ansehen von RFE/RL im Ausland“. Von 1987 bis 1988 war er außerdem Assistent (Managing Editor) des Direktors, Marek Łatyński. 1991 ging Wiesław Wawrzyniak als Kriegskorrespondent nach Slowenien, Kroatien und Serbien. Von 1998 bis 2005 war er Korrespondent der polnischen Abteilung des BBC World Service in Deutschland, von 2006 bis 2009 war er als politischer Kommentator des Polnischen Radios in Berlin tätig. Er ist u.a. Mitarbeiter von „Voice of America“, TVP, „Rzeczpospolita“, Deutsche Welle World TW, „Newsweek Polska“ sowie „Newsweek International“.

Wiesław Wawrzyniak wurde für seine „Verdienste für die Demokratisierung Polens“ mit dem Offizierskreuz des Orden Polonia Restituta ausgezeichnet.

Vorstand

Ko-Vorsitzende

Prof. Dr. habil. Dariusz Makiła

Dariusz Makiła, geboren am 2. April 1957 in Świecie an der Weichsel. 1980 schloss er sein Polonistik- und 1984 sein Jurastudium an der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Thorn ab. 1981-1982 im Militärdienst. Seit 1983 angestellt an der juristischen Fakultät der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Thorn. Seinen Dokortitel erhielt er 1991. Im Zeitraum 2002-2013 arbeitete er an der Jura- und Verwaltungsfakultät der Kardinal-Stefan-Wyszynski-Universität in Warschau. 2013 erhielt er den Titel des habilitierten Doktors dieser Universität. Seit 2013 außerordentlicher Professor an der Hochschule für Finanzen und Verwaltung in Warschau, Leiter des Lehrstuhls für allgemeine Verfassungsgeschichte und Recht und des Lehrstuhls für politisch-rechtliche Ideen an der juristischen Fakultät der Hochschule für Finanzen und Verwaltung in Warschau. Im Rahmen seiner wissenschaftlichen

Tätigkeit beschäftigt er sich mit der Geschichte der Staatsformen und des Rechtes in Polen und in Europa, darunter mit der Geschichte Deutschlands und der deutsch-polnischen Beziehungen. Er war als Stipendiat in Schweden, (1978), in Österreich (1987), in Deutschland (1986,1988,1989,2003,2004, 2005) unter anderem im Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main (2003, 2005), im Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel (1989, 2004). Er verfasste 3 Monographien, ein akademisches Lehrbuch, über 100 Artikel und Teile von Monographien, die in Polen und im Ausland veröffentlicht wurden.

Dr. Johannes von Thadden

Vorstandsmitglied der Raumfahrtbranche des europäischen Raumfahrtunternehmens Airbus DS. Von Thadden engagiert sich seit Jahren für die deutsch-polnische Zusammenarbeit und ist u.a. Vorstandsmitglied im Bundesverband der Deutsch-Polnischen Gesellschaften. Von Thadden studierte Volkswirtschaft, Geschichte und Politik und promovierte über die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Polen in der Zeit von 1945 bis 1980. Von 1981 bis 1982 war er als Fullbright-Stipendiat an der University of Seattle, USA. Nach seiner Rückkehr war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität des Saarlandes tätig. Seit 1984 arbeitete er für den Deutschen Industrie- und Handelskammertag u.a. als persönlicher Referent, dann als Büroleiter des Hauptgeschäftsführers und Präsidenten. Von 2004 bis 2007 war er Bundesgeschäftsführer der CDU. 2011 veröffentlichte er den historischen Roman „Greif und Kreuz“ über die Christianisierung Pommerns im 12. Jahrhundert.

Vorstandsmitglieder

Klara Geywitz

Diplompolitologin und Mitglied des Landtages Brandenburg. Mitglied der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Brandenburg. Studierte Politikwissenschaft an der Universität Potsdam. Von 2002 bis 2004 war sie Referentin beim SPD-Landesverband Brandenburg. Seit 1994 ist sie Mitglied der SPD im Ortsverein Potsdam-West, von 1998 bis 2013 war sie Mitglied der Stadtverordnetenversammlung der

Landeshauptstadt Potsdam. Zwischen August 2008 und August 2013 war sie Stellvertretende Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung. Seit September 2013 ist sie kommissarische Vorsitzende und seit dem 23. November 2013 bis 1. November 2017 war sie gewählte Generalsekretärin des SPD-Landesverbandes Brandenburg. Seit dem 13. Oktober 2004 ist sie Mitglied des Landtages Brandenburg, zwischen 2004 und 2009 war sie Stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion und Mitglied der Ausschüsse für Bildung, Jugend und Sport sowie Wissenschaft, Forschung und Kultur. Von 2009 bis 2010 war sie Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Landtagsfraktion. Derzeit ist sie Finanzpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion und Mitglied des Ausschusses für Haushalt und Finanzen. In den Jahren 2013-2014 war sie Vorsitzende des Sonderausschusses BER des Landtages Brandenburg. Am 8. Dezember 2017 wählte der Bundesparteitag Geywitz als Beisitzerin in den SPD-Parteivorstand.

Cornelius Ochmann

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Politikwissenschaftler, Experte für Europäische Politik, insbes. Beziehungen EU-Russland, Polen, Russland, Ukraine und Belarus. Studierte an den Universitäten Mainz und Breslau. Längere Forschungsaufenthalte führten ihn nach Moskau und Jerusalem (Hebrew University). Von 1994 bis 2013 arbeitete er für die Bertelsmann-Stiftung und verantwortete u.a. das International Bertelsmann Forum (IBF). Cornelius Ochmann beriet das Auswärtige Amt und europäische Institutionen zum Thema EU-Ostpolitik. Cornelius Ochmann publizierte in der Fachzeitschrift „Nowa Europa Wschodnia“ und ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von „New Eastern Europe“.

Krzysztof Rak

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Philosophie-Historiker, Übersetzer sowie Experte im Bereich internationale Beziehungen. Seinen Abschluss in Philosophie machte er an der Warschauer Universität. Einige Jahre war er Assistent an der philosophischen Fakultät der Außenstelle der Warschauer Universität in Białystok (aktuell Universität in Białystok). In den 1990er Jahren arbeitete er als Beamter in der

Kanzlei des Präsidenten, im Außenministerium und in der Kanzlei des Premierministers, wo er sich mit internationalen Problematiken (deutsch-polnische Beziehungen, europäische Politik) befasste. Nach der Beendigung seiner Beamtenlaufbahn wurde er Pressesprecher der Polnischen Wertpapierdruckerei. Von 2006 bis 2008 war er Mitglied im Vorstand der SdpZ. Von 2007 bis 2009 war er beim Fernsehsender TVP beschäftigt, zunächst als Spezialist für Auslandskontakte. Seine Aufgabe bestand darin, die Arbeit der Auslandsabteilung Agencja Informacji TVP zu koordinieren. Danach wurde er Chef des Informationsprogramms „Wiadomości“.

Seit der zweiten Hälfte der 1990er Jahre ist er publizistisch im Themenfeld Internationales tätig, vor allem in den Wochenzeitungen „Życie“ und „Wprost“. Darüber hinaus veröffentlichte er in den Tageszeitungen „Gazeta Wyborcza“, „Gazeta Polska“, „Nasz Dziennik“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Die Welt“, „Handelsblatt“ sowie „The Sarmatian Review“. Derzeit kooperiert Krzysztof Rak mit der Tageszeitung „Rzeczpospolita“ und mit dem Onlinemagazin „Nowa Konfederacja“.

Aleksandra Rybińska

Politikwissenschaftlerin. Absolventin des Instituts für Politische Studien Paris (Sciences-Po). Publizistin des Netzportals wPolityce.pl, des TV Senders wpolsce.pl und der Wochenzeitschrift „Sieci“, Experte am Think Tank The Warsaw Institute, Mitglied des Vorstands Maciej Rybiński Stiftung und des Hauptvorstands des Polnischen Journalistenverbandes (SDP). Aufgewachsen in Deutschland, Frankreich und Großbritannien. 2006-2011 Pressejournalistin bei „Rzeczpospolita“ und „Uważam Rze“, anschließend (2013-2014) Leiterin der Internationalen Abteilung bei „Gazeta Polska Codziennie“. Sie publizierte u.a. in „Gazeta Polska“, „Nowa Konfederacja“, „The Warsaw Institute Review“, „Rzeczy Wspólne“, „Teologia Polityczna“, „Gazeta Bankowa“, „BBC WorldService“, „Welt am Sonntag“ und „Der Tagesspiegel“. Seit 2014 verbunden mit Medienfirma Fratria.

Mitarbeiter der SdpZ

Stand für 31 Dezember 2018

Die aktuelle Liste der SdpZ-Mitarbeiter inkl. der Telefonnummern und E-Mail-Adressen finden Sie unter www.sdpz.org

Geschäftsführung – Vorstandsmitglieder

Cornelius Ochmann
Krzysztof Rak

Mitarbeiter

Beata Sobczak
Büroleiterin

Natalia Kuziak
Assistentin der Geschäftsführung

Antragsbearbeitung und Projektbetreuung:

Grażyna Babul
Projektmanagerin

Ewa Baran
Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin Finanzen
und Zuschüsse

Joanna Czudec
Programmleiterin

Małgorzata Gmiter
Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin Bildungs-
projekte

Aneta Jędrzejczak
Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin interne
Kommunikation und HR

Tomasz Markiewicz
Projektkoordinator, Sachbearbeiter historische
Projekte

Magdalena Przedmojska
Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin neue
Medien und Außenkommunikation

Verwaltung:

Anna Łaniecka
Hauptbuchhalterin

Tadeusz Stolarski
Verwaltungsmitarbeiter

Büro Berlin:

Karolina Fuhrmann
Projektkoordinatorin

Konferenzzentrum Zielna:

Agnieszka Czuj
Spezialistin Konferenzorganisation

Magdalena Pawińska
Spezialistin Konferenzorganisation

Katarzyna Przystawska
Spezialistin Konferenzorganisation

Das Konferenzzentrum Zielna



Das Konferenzzentrum Zielna bietet fünf Konferenzräume mit einer Fläche von 45 bis 250 m² sowie fünf Schulungsräume mit einer Fläche von 16 bis 55 m².

Jeder der Konferenzräume kann je nach Bedarf für Schulungen, Seminare oder Workshops flexibel eingerichtet werden.

Alle Konferenzräume sind mit Beschallungs-, Simultandolmetscher- und Diskussionsanlagen,





Multimedia-Projektoren, Internetzugängen für die Tagungsteilnehmer sowie weiteren Geräten und Anlagen ausgestattet, die die effektive Durchführung von Tagungen, Schulungen, Seminaren und anderen Treffen erleichtern. Alle Räume sind hell, klimatisiert und mit Projektoren und Flipcharts ausgestattet.

Hilfe bei der Organisation Ihrer Veranstaltung. Eigentümer des Konferenzzentrums Zielna ist die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Weitere Informationen unter:
www.centrumzielna.pl

Wir bieten:

- beste Lage – mitten im Herzen Warschaus, an der Kreuzung Marszałkowska- und Świętokrzyska-Straße, direkt an der U-Bahn-Haltestelle Świętokrzyska (an der Kreuzung U-Bahn –Linien M1 und M2),
- hoher Ausführungsstandard (Klasse a2),
- Barrierefreiheit.

Wir garantieren günstige Preise, kompetenten Service, einen hohen Standard, Catering und

Kontakt:

Centrum Konferencyjne Zielna
 ul. Zielna 37, 00-108 Warszawa
 e-mail: agnieszka@centrumzielna.pl
 tel. (+48) 22 338 67 67
 e-mail: katarzyna@centrumzielna.pl
 tel. (+48) 22 338 67 83



Stiftung für deutsch-polnische
Zusammenarbeit Jahresbericht 2018

Computerbearbeitung:
Janusz Rolecki

Redaktion:
Tomasz Markiewicz

Übersetzung:
Andreas Volk

Fotos:
Archiv der SdpZ

Grafische Gestaltung und Satz:
Babaloo s.c., kinga@babaloo.pl

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
ul. Zielna 37
00-108 Warszawa
E-mail: fwpn@fwpn.org.pl
www.fwpn.org.pl
www.sdpz.org
www.centrumzielna.pl

© SdpZ, Warschau 2019

